

# Kakteen und andere Sukkulente

Heft 11 · November 2001 · 52. Jahrgang

E 6000



# Kakteen und andere Sukkulente

monatlich erscheinendes Organ  
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 11  
November 2001  
Jahrgang 52  
ISSN 0022 7846

## Aus der KuaS-Redaktion

Ich glaube, ich habe es schon einmal geschrieben: Mein Gott, wie schnell doch ein Jahr vergeht. Längst sind die frostpfindlichen Pflanzen wieder im Gewächshaus eingeräumt. Kakteen und andere Sukkulente, die von Mai bis September Sommerfrische genießen durften – selbst die Wärme liebenden Brasilianer –, erleben wieder Monate voller Stress.

Nur noch wenige Blüten sind derzeit im Gewächshaus zu finden. Angesichts der grauen Novembertage, die sicher noch vor uns stehen, eine letzte Reminiscenz des Sommers oder schon ein Ausblick auf den Frühling?

Zu den Gewächsen, die relativ spät im Jahr blühen, gehört auch unsere Pflanze auf dem Titelbild: *Notechidnopsis tessellata*. Im Jahr 1933 wurde sie als *Caralluma tessellata* erstmals beschrieben. Seither hat sie das Schicksal vieler Kakteen und anderer Sukkulente geteilt: Sie musste sich mehrmals an neue Namen gewöhnen, hieß auch schon mal *Echidnopsis framesii* und *Echidnopsis serpentina*. Seit 1985 darf sie sich nun schon – bemerkenswert lange – an *Notechidnopsis tessellata* gewöhnen.

Das Titelbild ist in zweierlei Hinsicht bemerkenswert: Zum Einen wird die Blüte selten abgebildet. Zum Anderen: Es ist alles andere als einfach, den Flor zu verewigen.

Denn die Blüten sind klein, sehr klein sogar. Wenige Millimeter „groß“ schmiegen sie sich an die kleinen, rund zehn Millimeter dicken Säulchen der Pflanzen. Wie auch die andere Art der kleinen Gattung (*Notechidnopsis columnaris*) kommt *Notechidnopsis tessellata* in der Kap-Provinz Südafrikas vor.

Unabhängig von taxonomischen Feinheiten: Schön, wenn man in grauen Novembertagen einen Frühlingsgruß aus Südafrika wie diesen in der Sammlung entdeckt.

Und jetzt wünscht viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

# INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

## Taxonomie

RETO F. DICHT & ADRIAN D. LÜTHY  
*Coryphantha gracilis* Bremer & Lau –  
ergänzende Beobachtungen im Feld  
und in Kultur Seite 281

## Taxonomie

PIERRE BRAUN &  
EDDIE ESTEVES PEREIRA  
*Discocactus bahiensis* subsp. *gracilis*  
P. J. Braun & Esteves aus  
Bahia/Brasilien Seite 286

## Vorgestellt

ANDREAS HOFACKER  
*Sedum anglicum* Hudson –  
eine Sukkulente aus Europa Seite 291

## Für Sie ausgewählt

DIETER HERBEL  
Empfehlenswerte Kakteen  
und andere Sukkulente Seite 295

## Vorgestellt

MANFRED HILS  
Selten kultiviert:  
*Agave chiapensis* Jacobi Seite 294

## Im Habitat

EBERHARD LUTZ  
Abstieg in den Havasupai Canyon Seite 295

## In Kultur beobachten

HOLGER DOPP  
*Opuntia imbricata*  
(Haworth) De Candolle Seite 300

## Vorgestellt

JÖRG ETTTEL  
*Tephrocactus zueberi* (Spegazzini)  
Backeberg Seite 303

## Zeitschriftenbeiträge

Seite 285/290/292/299/302

## Karteikarten

*Echinocereus papillosus* Seite XLI  
*Echinocereus salm-dyckianus* Seite XLIII

## Kleinanzeigen

(Seite 210)  
Vorschau auf Heft 12/2001  
und Impressum Seite 308

## Titelbild:

*Notechidnopsis tessellata*

## Foto:

Ulrich Meve

## Eine Rarität der besonderen Art

### *Coryphantha gracilis* Bremer & Lau – ergänzende Beobachtungen im Feld und in Kultur

von Reto F. Dicht & Adrian D. Lüthy



**C**oryphantha gracilis gehört sicherlich zu den in Sammlungen am seltensten anzutreffenden Kakteenarten und in der gesamten Kakteenliteratur findet sich neben der Erstbeschreibung (BREMER & LAU 1977) einzig eine Fotografie in PRESTON-MAFHAM & PRESTON-MAFHAM (1991). Zu Spekulationen gaben insbesondere die Samen dieser Art Anlass: TAYLOR (1986) äußerte die Vermutung, sie seien als einzige Coryphantha-Samen grubig wie Escobaria-Samen und nicht netzgrubig. ZIMMERMAN (1985) jedoch bezeichnete sie als glatt oder schwach netzgrubig und schlug für die Art eine eigene Untergattung vor, die er jedoch nie gültig publizierte.

Durch unsere eingehenden Beobachtungen am Typfundort und in der Kultur lässt sich diese Art nun endlich ergänzend und vollständig dokumentieren. Sie weist besonders bezüglich Früchten und Samen einige überraschende Besonderheiten auf, was eine besondere Stellung innerhalb der Gattung rechtfertigt.

Schon die Entdeckungsgeschichte dieser Art hört sich spannend an: Alfred Lau war im August 1972 im Bundesstaat Chihuahua auf der Suche nach *Echinomastus unguispinus* (Engelmann) Britton & Rose, einer Angabe BACKEBERGS folgend, diese Art wachse zwischen Chihuahua City und Hidalgo del Parral in der Nähe des Rancho Pelayo. Tatsächlich

**Am Typfundort von *Coryphantha gracilis* östlich von Rancho El Toro, Pelayo, Chihuahua. Anton Hofer erteilt dem Farmerssohn Botanikunterricht. Alle Fotos: Dicht**



***Coryphantha gracilis* am Typfundort.**

war auf der Karte ein Rancho Pelayo im Valle de Olivos im Bundesstaat Chihuahua eingetragen. Hier fand Lau zwar keinen *Echinomastus*, dafür eine neue Art, eben *Coryphantha gracilis* (BREMER & LAU 1977). Der Holotyp von *Echinomastus unguispinus*, der 1848 ENGELMANN zur Erstbeschreibung dieser

Art diente, war nämlich durch Dr. Wislizenus bei Pelayo im Bundesstaat Durango, nicht Chihuahua, aufgesammelt worden (WISLIZENUS 1848).

BREMER & LAU (1977) schilderten in der Erstbeschreibung den sehr beschwerlichen Weg nach Rancho Pelayo (Chihuahua), den wir 1995 trotzdem unter die Räder nahmen. In der Zwischenzeit sind die Naturstraßen zweifellos ausgebaut worden, dennoch weist die 90-km-Fahrt von der nächstgelegenen Teerstraße bis Pelayo auch heute noch

so manche Tücke auf, wie etwa die Furt-Durchquerung des hier ca. 40 m breiten und bis 80 cm tiefen Rio Conchos.

Der Farmer von Rancho Pelayo, Don Alfredo Loya Prieto, erinnerte sich sehr wohl noch an Alfred Lau („ein Gringo mit vielen Knaben“), der ihn zweimal aufgesucht habe. An-

scheinend waren wir die ersten Gringos, die nach Lau in diese abgelegene Gegend kamen, in der jedes fremde Auto auch heute noch eine Rarität ist und schon von weitem bemerkt wird.

Die Abgeschiedenheit des Typfundorts mag einer der Gründe dafür sein, dass *Coryphantha gracilis* nach Lau nie mehr aufgesammelt wurde und in Sammlungen kaum anzutreffen ist. Die wenigen allenfalls noch existierenden echten *Coryphantha gracilis* dürften noch aus von Lau aufgesammeltem Samen stammen. Zumeist werden unter diesem Namen aber andere Arten angeboten bzw. angetroffen. Die Art ist mit ihrer sehr langen Rii-



***Coryphantha gracilis* in Kultur: Gut sichtbar ist der nach oben weisende Mitteldorn.**

benwurzel in Kultur heikel und ein spärlicher Blüher. Bestäubungsversuche mit Pollen anderer Coryphanthen oder von Escobarien, Neolloydien oder anderen Gattungen erwiesen sich stets als erfolglos.

### Ergänzende Beobachtungen

**Die Frucht:** Im Frühsommer 2000 blühten erstmals zwei am Typfundort aufgesammelte Pflanzen gleichzeitig, die beide bald Früchte ausbildeten.

Diese zeigten eine für *Coryphantha* ungewöhnliche Entwicklung: Nach der Blüte Anfangs Mai erscheint bald die vorerst saftige, grüne, ca. 12 mm lang und 8 mm breite Frucht. Diese blüht sich etwa einen Monat später auf, wird prall gespannt und beginnt sich von der Spitze mit dem anhaftenden trockenen Blütenrest her zu rötten. Die matte Rötung erfasst schließlich die gesamte Frucht, wobei nicht nur die Oberfläche, sondern die gesamte Pulpa purpurrot gefärbt wird. Ungefähr Ende Juli kommt es dann zum sehr raschen und vollständigen Eintrocknen der gesamten Frucht. Die Früchte aller anderen Coryphanthen bleiben im Gegensatz dazu über Monate grün und saftig.

**Die Samen:** Pro Frucht finden sich ca. 40-50 rundliche, 1,3 mm lange und 1,3 mm breite, nicht nieren-, sondern „mützenförmige“, braune Samen mit netzgrubiger Testa ohne granuläre Skulptur. Das Hilum ist sehr breitbasig, wulstförmig umrandet und eingesenkt. Die Micropyle liegt am Rand des rötlichen Hilums, die Funiculi sind rot.

Innerhalb der netzgrubigen Samen ist die „mützenförmige“ Samenform von *Coryphantha gracilis* einmalig.

In der Erstbeschreibung wird die Zeichnung eines nierenförmigen, 0,9 mm langen und 0,6 mm breiten Samens mit offensichtlich grubiger, nicht netzgrubiger Testa und schmalem Hilum wiedergegeben. Offensichtlich handelt es sich hierbei nicht um *C. gracilis*-Samen, sondern um eine Verwechslung der Autoren, wahrscheinlich mit einem *Mammillaria*-Samen.

**Die Dornen:** Ergänzend zur Erstbeschreibung weist *Coryphantha gracilis* nicht nur



**Die grüne, saftige Frucht von *Coryphantha gracilis*, aufgenommen Anfang Juni, rund 1 Monat nach der Blüte.**

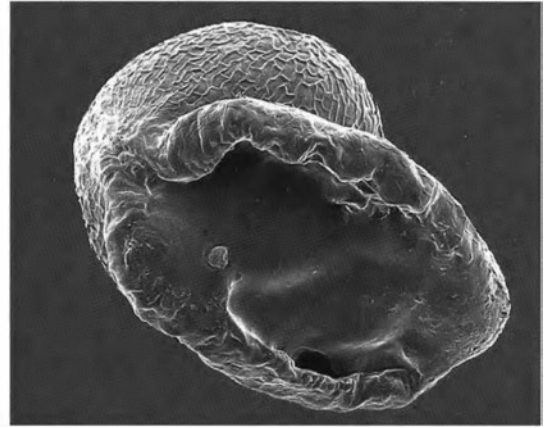
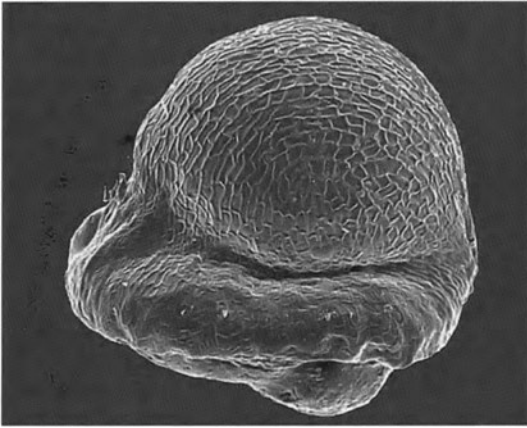
12-18 sehr kurze, 5-8 mm lange Randdornen, sondern bei älteren Exemplaren auch gelegentlich einen einzelnen, im oberen Areolenteil senkrecht vor den Randdornen nach oben weisenden, in Länge und Farbe mit den Randdornen identischen, aber etwas kräftigeren Mitteldorn auf.

### Ergänzende Beschreibung von *Coryphantha gracilis* Bremer & Lau

**Körper** einzeln, selten von der Basis sprossend und Gruppen bildend, kugelig bis kurz-zylindrisch, 3,5 bis 4 cm Durchmesser, bis 8 cm hoch, Scheitel abgeflacht, mit weißer Wol-



**Anfang Juli, rund zwei Monate nach der Blüte: Die ganze Frucht von *Coryphantha gracilis* inklusive Pulpa ist matt gerötet.**



REM-Aufnahmen der Samen von *Coryphantha gracilis*: Übersicht (oben links) und Hilum-Mikropylarbereich (oben rechts). Fotos: Doweld

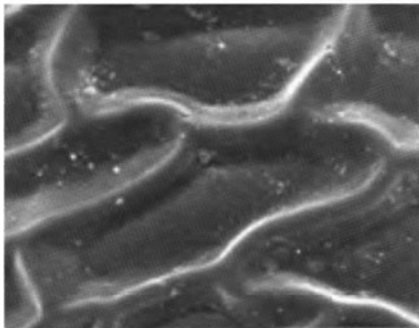
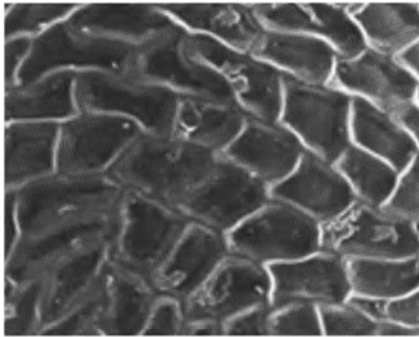
le, Epidermis hell grülich grün, basal im Alter die Dornen abwerfend und verkorkend, Wurzel langrübzig, bis 12 cm lang. **Warzen** in 8 und 13 Spiralen, konisch, basal rund, später rhombisch, leicht nach oben gerichtet, basal 7 mm breit, 6 mm hoch, Länge oberkant 7 mm, unterkant 10 mm, mit dünner Furche oberseits. **Axillen** jung mit weißer Wolle, später nackt werdend. **Areolen** oval, 1 mm breit und 1,5 mm lang, jung mit kurzer weißer Wolle,

dann nackt. **Randdornen** 12-18, radiär angeordnet, horizontal, verflochten, gerade bis leicht gebogen, fein-nadelig, steif, 5-8 mm lang, die längeren im oberen Areolenteil in zwei Reihen, gegen unten allmählich kürzer werdend, hellhornfarbig bis schmutzigweiß, basal gelbbraun, der unterste etwas abflacht und gelblich getönt. 1 einzelner **Mitteldorn** bei älteren Pflanzen im oberen Areolenteil senkrecht vor den Randdornen nach oben, Länge und Farbe wie obere Randdornen. **Blüten** breittrichterig, 4-5 cm breit, äußere Blütenblätter glänzend blassgelb bis cremefarbig, mit braungrünem Mittelstreifen, lanzettlich, gespitzt, Ränder gezähnt, 2,5 cm lang, 6-7 mm breit, innere Blütenblätter glänzend blassgelb bis cremefarbig, im Schlund grünlich getönt, lanzettlich, Spitze gespitzt, Ränder fein gezähnt. Staubfäden weiß, Staubbeutel dottergelb, Griffel blass grünweiß, mit 6 cremefarbenen Narben, 4 mm lang. **Frucht** und **Samen**: siehe oben.

**Fundort**: Pelayo, Chihuahua, auf Hügeln östlich Rancho El Toro, an südöstlichen Abhängen, in hartem, steinigem Boden mit spärlichem Graswuchs, auf 1800 m ü. N. N.

#### Fazit:

Es besteht eine Diskrepanz zwischen unserer Dokumentation der Samen von Pflanzen, die am Typfundort aufgesammelt wurden, und der Samenbeschreibung von BREMER & LAU (1977). Diese hat schon früher zu Unklarheiten und divergierenden Interpretationen



Testaskulptur des Samens von *Coryphantha gracilis*: Deutlich ist die netzgrubige Skulptur zu erkennen. Fotos: Doweld

geführt. Unsere Ergebnisse bestätigen ZIMMERMANS (1985) Ansicht, diese Art mit ihren netzgrubigen, aber kugeligen Samen als Besonderheit innerhalb der Gattung *Coryphantha* einzustufen, der ein eigener Rang gebührt. Diese Ansicht wird durch die Besonderheit der Fruchtentwicklung noch bestärkt.

Aufgrund der charakteristischen Merkmale von Areolen, Früchten und Samen wurde die neue Sektion *Gracilicoryphantha* Dicht & A. Lüthy mit der einzigen Art *Coryphantha gracilis* aufgestellt, die durch folgende Merkmale definiert ist: *Escobaria*-Areolentyp (nach ZIMMERMAN 1985) mit einer schrittweisen Übergangsphase vom sterilen Zustand ohne Warzenfurchen zu einer schmalen Areolenfurchen voller Länge, blühfähig erst nach Ausbildung vollständiger Furchen; Samen kugelig, Testa netzgrubig ohne granuläre Skulptur; Früchte zuerst saftig und grün, bald aber rötend und rasch vertrocknend (DICHT & A. LÜTHY 2001).

#### Dank:

Unser Dank gilt vor allem Prof. Alexander B. Doweld, der uns die REM-Aufnahmen aus der Iconothek des National Institute of Carology (Gaertnerian Institution), Moskau, zur Verfügung stellte.

#### Literatur:

- BACKEBERG, C. (1960): Die Cactaceae. Handbuch der Kakteenkunde, Bd. 4: Cereoideae, *Boreocereae*. – G. Fischer, Jena.
- BREMER, L. & LAU, A. B. (1977): *Coryphantha gracilis* sp. nov. A new species from Chihuahua, Mexico. – *Cact. Succ. J. (U. S.)* **49**(2): 71-73.
- DICHT, R. & LÜTHY, A. (2001): A new conspectus of the genus *Coryphantha*. – *Cact. Syst. Init. s. vol.* (11): 5-21.
- ENGELMANN, G. (1848): Sketch of the botany of Dr. A. Wislizenus's expedition from Missouri to Santa Fe, Chihuahua, Parras, Saltillo, Monterrey and Matamoros. – In: A. F. WISLIZENUS, Memoir of a tour to northern Mexico in 1846-1947: 87-115. U.S. Senate, Washington.
- PRESTON-MAFHAM, R. & PRESTON-MAFHAM, K. (1991): *Cacti. The illustrated dictionary*. – Blandford, London.
- TAYLOR, N. (1986): The Identification of *Escobarias* (Cactaceae). – *Brit. Cact. Succ. J.* **4**(2): 36-44.
- WISLIZENUS, A. (1848): Memoir of a tour to northern Mexico in 1846 and 1847. – Reprint (1969): Rio Grande Press, Glorieta.
- ZIMMERMAN, A. (1985): Systematics of the genus *Coryphantha* (Cactaceae). – PhD thesis, University of Texas, Austin.

Dr. Reto F. Dicht  
Schulhausstrasse 391  
CH – 4524 Günsberg

Adrian D. Lüthy  
Waisenhausstrasse 17  
CH – 4500 Solothurn

## ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE

#### Eine neue Zeitschrift:

**Alsterworthia International.** The Succulent Asphodelaceae Journal. – Editor: H. Mays, St Michaels on Wyre (GB). ISSN 1474-4635.

Die neue englischsprachige Zeitschrift, die in DIN A4 auf Hochglanzpapier gedruckt ist, widmet sich den Arten der 17 Gattungen sukkulenter Asphodelaceae, z. B. *Haworthia*, *Aloe*, *Astroloba*, *Gasteria* und *Bulbine* sowie deren Hybriden und Kultivare. Sie soll dem Austausch von Informationen über die genannten Taxa dienen. So beinhaltet das erste Heft Beiträge verschiedener Autoren über Variabilität in der Gattung *Haworthia*, Substrate,

Schädlingsbekämpfung, Gliederung der Gattung *Haworthia*, *Aloe haemanthifolia* und *Aloe clariperla*. *Alsterworthia* soll alle 4 Monate erscheinen, jede Ausgabe wird mindestens 16 Seiten umfassen. Die erste Ausgabe enthält mehrere Abbildungen sowie jeweils 2 Tafeln mit 26 Farbbildern. 2 Hefte sind bereits erschienen. Bezug über den Herausgeber (Harry Mays, Woodleigh, Moss Lane, St Michaels on Wyre, Preston PR3 0TY, England; Preis: 10 GBP innerhalb der EU).

**Nyffeler, R. & Egli, U. 2000:** Similarity is only skin-deep: The use of comparative plant anatomy as illustrated

by a study of columnar cacti from Chile (*Eulychnia* and *Echinopsis*, Cactaceae). – *Botanica Helvetica* **110**: 1-10, ill.

*Eulychnia iquiquensis* und *Echinopsis deserticola* kommen gemeinsam in der Küstenregion der chilenischen Atacama-Wüste vor. Beide Arten können aufgrund ihrer morphologischen Ähnlichkeit ohne Blüten oder Früchte leicht verwechselt werden. Anatomisch sind sie jedoch jeweils sehr charakteristisch und die beiden Arten können anhand von Sprossquerschnitten lebenden oder herbarisierten Materials sicher differenziert werden.

(D. Metzger)

Eine neue Unterart

***Discocactus bahiensis* subsp. *gracilis* P. J. Braun & Esteves aus Bahia, Brasilien**

von Pierre Braun und Eddie Esteves Pereira

Abstract: The authors describe a new subspecies of the genus *Discocactus* (Cactaceae) from Bahia, Brazil: *Discocactus bahiensis* subsp. *gracilis* P. J. Braun & Esteves. It differs from the type and subsp. *subviridigriseus* by smaller, very proliferous stems and a supple, long and thin spination. Relationships and the geographic distribution are outlined.



Abb. 1: Der typische Habitus von *Discocactus bahiensis* subsp. *gracilis* (HU 485) mit eng anliegender graziler Bedornung und starker Sprossbildung bleibt auch in Kultur (hier gepfropft) erhalten.  
Foto: Braun

Als Dr. Rose, Direktor des Botanischen Gartens New York, um 1915 in Brasilien reiste, lernte er in Juazeiro im Norden Bahias den dort ansässigen Schweizer Arzt Dr. Leo Zehntner kennen. Dieser überreichte ihm zwei in der Gegend gefundene Discocacteen, die der Wissenschaft zur damaligen Zeit noch vollkommen unbekannt waren. Im Jahr 1916 kamen die Pflanzen in New York zur Blüte und wurden schließlich

von BRITTON & ROSE (1922) unter den Namen *Discocactus zehntneri* Britton & Rose und *Discocactus bahiensis* Britton & Rose beschrieben.

Unmittelbar nach der Beschreibung gerieten beide Arten aber auch schon wieder in Vergessenheit. Zum einen war lediglich *Discocactus bahiensis* auch bildlich vorgestellt (BRITTON & ROSE 1922: pl. XXIV/4), zum anderen waren die Fundorte auch Britton und Rose unbekannt – und beide Arten wurden nicht mehr wieder gefunden.

Als Buining und Horst 1968 erstmals nach Juazeiro kamen, mussten sie feststellen, dass die Spuren von Dr. Zehntner längst verwischt waren. Dennoch waren sie nach mühsamer Recherche und längerer Suche im Jahr 1974 schließlich erfolgreich, die beiden Arten an ihren Originalfundorten wieder zu finden. *Discocactus bahiensis* wurde unter der Nummer HU 437 in wenigen Exemplaren gesammelt.

Dennoch blieb das Wissen in Europa um *Discocactus bahiensis* in den siebziger und bis in die achtziger Jahre hinein weitgehend unklar, wie sich der Erstautor zurückblickend erinnert. Dieses hatte mehrere Gründe. *Discocactus bahiensis* wurde von Leopoldo Horst so gut wie nicht kommerziell gesammelt und somit gelangten auch keine Pflanzen nach Europa. Es war Buinings letzte Reise im Jahr 1974 und auch Horst kehrte nicht mehr zum Fundort zurück. Buining starb





1976 und so konnte er seine Erkenntnisse nicht mehr veröffentlichen. Seine Gattungsmonographie erschien erst Jahre später (BUINING 1980). So verwundert es auch nicht, dass die Konfusion noch größer wurde, als Horst und Uebelmann 1978 bei São Rafael einen kleinen *Discocactus* mit der Nummer HU 485 sammelten, der eine große Ähnlichkeit mit *Discocactus bahiensis* zeigt, allerdings viel kleiner bleibt und eine sehr grazile Bedornung besitzt. Diese Pflanzen, die hier nach nun 23 Jahre Studium als neue Unterart subsp. *gracilis* vorgestellt werden, wurden von 1978-1982 in größerer Stückzahl nach Europa geschickt und waren somit bald unter dem Namen *Discocactus bahiensis* in den Sammlungen verbreitet (BRAUN & KÖNIGS 1979). Dieses ist in vielen Sammlungen bis heute der Fall, da die Pflanzen, besonders gepfropft, aus fast jeder Areole sprossen und somit extrem leicht vermehrbar sind. Der echte *Discocactus bahiensis* (Sammelnummer HU 437) hingegen ist nach wie vor sehr selten in Kultur vertreten.

In den achtziger und neunziger Jahren konnten die Verfasser nun mehrfach die betreffenden Regionen bereisen, so dass sich die

Verbreitungsareale und die Verwandtschaftsverhältnisse inzwischen recht klar darstellen. Es dürfte inzwischen unstrittig sein, dass *Discocactus bahiensis* verwandtschaftlich zwischen *Discocactus catingicola* Buining & Brederoo und *Discocactus zehntneri* steht, wobei zu letzterem eine größere, erkennbare Nähe besteht (Braun & Esteves 1993-1995, 1996a, 1996b).

**Abb. 2:** Habitat von *Discocactus bahiensis* subsp. *gracilis* (1986). Die Pflanzen wachsen in Lehm Boden mit vielen Kalksteinbruchstücken, vergesellschaftet mit *Pilosocereus gounellei*.

Foto: Braun



**Abb. 3:** Die kleinen, nur wenige Zentimeter großen Pflanzen von *Discocactus bahiensis* subsp. *gracilis* wachsen tief versunken im Boden. Typisch ist die dichte, eng anliegende Bedornung. Foto: Braun



**Abb. 4:**  
Auch alte Pflanzen von *Discocactus bahiensis* subsp. *gracilis* besitzen ein nur kleines, fast borstenfreies Cephalium.  
Foto: Braun

Während *Discocactus zehntneri* ein Bewohner der Serra São Francisco ist, besiedelt *Discocactus bahiensis* tiefere Lagen (400-500 m Seehöhe) östlich des Gebirges. Buining und Horst fanden *Discocactus bahiensis* bei Abréus am Rio Salitre. Insgesamt kann das Entwässerungsgebiet des Rio Salitre als Hauptverbreitungsgebiet bezeichnet werden. Weitere Vorkommen befinden sich bei Var-

gem Grande, Lajeado, Vargem do Sol, Panelas, Caatinga de Moura, Ouro Branco, Delfino und Laje. Wahrscheinlich gibt es auch Vorkommen im Entwässerungsgebiet des Rio Jacaré südwestlich der Serra São Francisco. Von den Verfassern wurde die Art dort aber bisher noch nicht angetroffen, wohl aber noch weiter südwestlich, südlich der Straße nach Xique-Xique, am Fuße der nach Norden ausstreichenden Serra Azul.

An all diesen Fundorten variiert *Discocactus bahiensis* etwas in Körpergröße und Bedornung; alles in allem aber sind die Pflanzen recht uniform. Der Typus, subsp. *bahiensis*, nimmt gewissermaßen geographisch als auch morphologisch eine Intermediärposition zwischen den beiden anderen Unterarten ein. Allen drei Unterarten gemeinsam sind die kornischen, rübenartigen, tief im Boden sitzenden Körper, ein sehr kleines, fast borstenloses, tief im Scheitel sitzendes Cephalium, eine für die Art sehr charakteristische, außen leicht bräunliche Blüte und die Samen mit weit ausgestülptem Hilum-Mikropylarsaum.

Am weitesten im Norden, in der Gegend von Sobradinho, wächst *Discocactus bahiensis* subsp. *subviridigriseus* (Buining & Brederoo) P. J. Braun & Esteves (BUINING 1980, BRAUN & ESTEVES 1993-1995, 1996a, 1996b). Die Pflanzen werden viel größer als beim Typus, wachsen fast immer solitär und erinnern manchmal an *Gymnocalycium spegazzinii* Britton & Rose. Die Blüten sind aber mehr oder weniger identisch. Diese groß werdende Unterart scheint nach unserem heutigen Wissen das Verbreitungsgebiet der Art nach Norden am Rio São Francisco zu begrenzen. Im Westen ist ebenfalls der Rio São Francisco die Grenze, im Osten sind es die Gebirgszüge der Serra do Espinhaço von Senhor de Bonfim. Die



**Abb. 5:**  
*Discocactus bahiensis* subsp. *bahiensis* aus der Aufsammlung HU 437 im Jahr 1974.  
Foto: Horst



**Abb. 6:**  
*Discocactus bahiensis* subsp. *bahiensis*, nördlich der Serra Azul, 1986.  
Foto: Braun

Südgrenze wird von der hier beschriebenen Unterart subsp. *gracilis* eingenommen. Bisher ist auch nur eine einzige Population nahe der Verada do Romão bei São Rafael bekannt.

Die deutlich kleineren Pflanzen sind sehr

dicht mit langen, grazilen Dornen bedeckt und sitzen tief im lehmig-steinigen Boden, so dass sie in der Trockenzeit kaum auszumachen sind. Hinzu kommt eine sehr starke Sprossneigung. Begleitende Kakteen sind *Pilosocereus gounellei* (F. A. C. Weber) Byles &



**Abb. 7:**  
*Discocactus bahiensis* subsp. *subviridigriseus*, westlich von Sobradinho, 1993. Typisch sind die drei- bis vierfach größeren Pflanzenkörper als bei subsp. *gracilis* und die geringe Neigung zum Sprossen. Allen drei Unterarten gemeinsam sind das auch im Alter kleine Cephalium und die Rübenwurzel. Dicht unter der Erdoberfläche verlaufen einige horizontale Wurzeln.  
Foto: Braun

Rowley, *Opuntia inamoena* K. Schumann und extrem vereinzelt *Melocactus glaucescens* Buining & Brederoo, *Micranthocereus* spec. sowie *Opuntia wernerii* Eggl.

Der Holotyp wurde im Herbarium der Universidade Federal de Goiás, Goiânia (Brasilien) (UFG) hinterlegt. Weitere Belegexemplare (Braun 642, Horst & Uebelmann 485) vom Originalfundort befinden sich in den Herbarien der Städtischen Sukkulentensammlung Zürich (ZSS) und des Botanischen Museums Berlin-Dahlem (B). Da bis Mitte der achtziger Jahre die hier beschriebene Unterart als *Discocactus bahiensis* angesprochen wurde, ist nicht auszuschließen, dass einige in dieser Zeit unter dem Namen *Discocactus bahiensis* hinterlegte Exemplare die Unterart *gracilis* verkörpern.

***Discocactus bahiensis* subsp. *gracilis* P. J. Braun et Esteves subspec. nov.**

A subsp. *bahiensis* corpore minore, proliferiore et spinibus gracilioribus differt. Brasilia, Bahia, in solo calci-glarinoso, in altitudine cr. 550-600 m, Caatinga in vicinitate São Rafael. Holotypus: P. J. Braun & E. Esteves Pereira s. n. (UFG 22.432).

**Danksagung:**

Die Verfasser bedanken sich für die freundli-

che Unterstützung bei Herrn Prof. Dr. J. A. Rizzo von der Universidade Federal de Goiás, Goiânia (Brasilien).

**Literatur:**

- BRAUN, P. & ESTEVES PEREIRA, E. (1993-1995): Aggregationen in *Discocactus*. – Kakt. and. Sukk. **44**(3): 62-65, (5): 103-105, (6): 112-117, **46**(3): 64.
- BRAUN, P. & ESTEVES PEREIRA, E. (1996a): Het geslacht *Discocactus* Pfeiffer. 1. Een overzicht en nieuwe inzichten, 20 jaar na Buining. – Succulenta **75**(3): 117-124.
- BRAUN, P. & ESTEVES PEREIRA, E. (1996b): Het geslacht *Discocactus* - 1. Een overzicht, 20 jaar na Buining - vervolg. – Succulenta **75**(4): 145, 167-170.
- BRAUN, P. & KÖNIGS, G. (1979): *Discocactus* HU 485. – Kakt. and. Sukk. **30**(8): 190-191.
- BRITTON, N. L. & ROSE, J. N. (1922): The Cactaceae. Descriptions and illustrations of plants of the Cactus family, Vol. 3. – Carnegie Institution, Washington.
- BUINING, A. (1980): *Discocactus*. – Succulenta, Venlo.

Dr. Pierre Braun  
Im Fußtal 37  
D – 50171 Kerpen  
E-Mail: pbraunger@aol.com

Eddie Esteves Pereira  
Rua 25 No.90  
Setor Aeroporto  
74075 – 150 Goiânia, Goiás (Brasilien)

**ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE**

**Doweld, A. B. 2000:** Phylogenetic relationships within *Notocactus-Parodia* puzzle. – Succulents (Moskau) **3**(1-2): 44-64, ill.

Die Gruppe um die Gattungen *Notocactus* und *Parodia* ist seit mehreren Jahren Gegenstand taxonomischer Diskussionen. Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der Phylogenie dieser Gruppe und beruht schwerpunktmäßig auf Samenuntersuchungen. Eine nähere Verwandtschaft mit der Gattung *Frailea* wird ausgeschlossen. Der Autor erkennt nun innerhalb der Untertribus *Notocactinae* 7 Gattungen an: *Notocactus* (mit 2 Untergattungen

*Notocactus* und *Scopacactus*), *Eriocactus* (2 Untergattungen), *Parodia*, *Brasilicactus*, *Ritterocactus* (enthält u. a. die früheren *Notocactus herteri*, *N. mammulosus*, *N. crassigibus*, *Parodia ayopayana*), *Wigginsia* und *Boliviacactus* (syn. *Parodia* subgen. *Protoparodia*). Die Verwandtschaft der Gattungen wird diskutiert - ein Bestimmungsschlüssel fehlt leider. Zahlreiche neue Namen auf verschiedenen Rangstufen werden publiziert, einzelne Taxa werden typisiert.

**Hartmann, H. E. K. 2001:** The genus *Delosperma* in Gauteng. II. A new spe-

cies in the group with purple flowers: *Delosperma purpureum* H. E. K. Hartmann. – Aloe **38**(1&2): 9-12, ill.

In der südafrikanischen Provinz Gauteng kommen fünf vorwiegend rot blühende Arten vor. Erstmals beschrieben wird *Delosperma purpureum*, die sich von *D. sutherlandii* durch das Fehlen von Haaren an Blättern und Spross, von *D. mahonii* und *D. knoxdavesii* durch die kleineren Blüten (10-24 mm Ø) und von *D. macellum* durch den aufrechten Wuchs und zymöse Blütenstände unterscheidet.

(D. Metzger)

## Wuchsorte von Portugal bis Norwegen

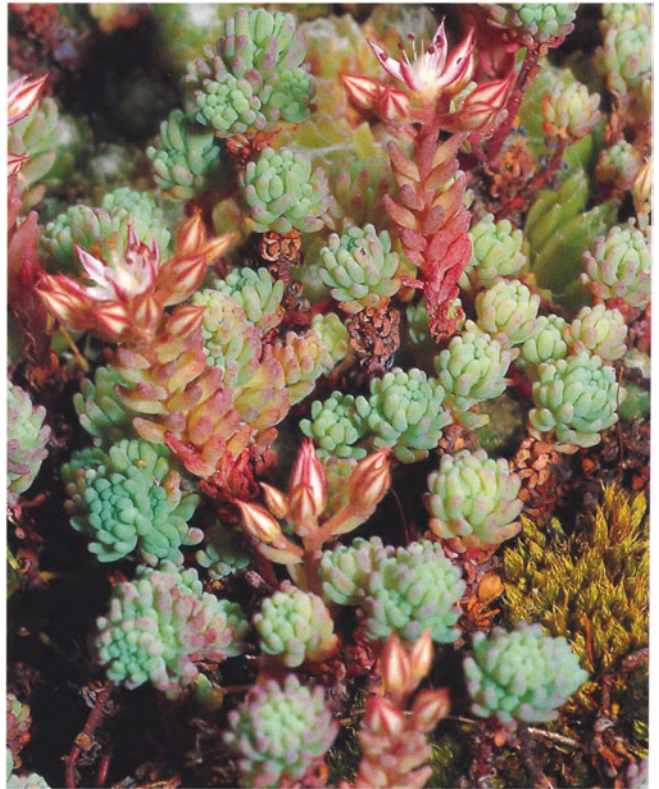
### *Sedum anglicum* Hudson - eine Sukkulente aus Europa

von Andreas Hofacker

Die Zahl der in Europa beheimateten Sukkulente ist nicht sehr groß und beschränkt sich auf einige wenige Gattungen wie z. B. *Sempervivum*, *Sedum* und *Caralluma*. Eine der kleinsten aber auch zugleich attraktivsten Arten der Gattung *Sedum* ist hierbei *Sedum anglicum* Hudson. Wie es der Name bereits zum Ausdruck bringt, ist die Art in England beheimatet. Darüber hinaus erstreckt sich die Verbreitung aber von Südeuropa (Portugal) bis Skandinavien (Norwegen), also über sehr viele verschiedene Klimazonen.

*Sedum anglicum* ist wie folgt kurz charakterisiert: Triebe leicht verholzt, schlank, kriechend und dann bewurzelnd, mehr oder weniger dichte Polster formend, bis 5 cm lang, nicht blühende Triebe kürzer, an der Spitze dicht mit Blättern besetzt, Blätter abwechselnd im Kreuz, eiförmig bis rundlich, glatt, bläulich grün, oftmals rötlich gespitzt, 3-4 mm lang. Infloreszenz klein und dicht, mit 2-3 Zweigen, welche jeweils 3-6 Blüten tragen, Sepalen breit gespornt, eiförmig bis etwas rundlich, bläulich grün, stumpf, 2-2,5 mm lang, Petalen lanzettförmig bis etwas eiförmig, gespitzt, 4-5 mm lang, rötlich weiß, Staubfäden etwas kürzer als die Petalen, Antheren breit, purpurfarben, Schuppen spatelförmig bis fast quadratisch, stumpf, etwa 0,6 bis 0,5 mm, Samen groß, eiförmig, winzig gehöckert, 1 x 0,6 mm.

Die Art wurde bereits 1778 beschrieben. Aufgrund des großen Verbreitungsgebietes und der damit verbundenen Variabilität erfolgten zahlreiche Doppelbeschreibungen und Aufspaltungen in Unterarten und Varietäten. Ohne Blüten ist eine Verwechslung



mit *Sedum acre* Linné möglich, von dem sich *Sedum anglicum* aber durch die andersförmigen Blätter und die andere Blattfärbung unterscheidet.

*Sedum anglicum* wächst fast ausschließlich auf felsigem Untergrund entlang der Küsten in Europa auf sauren Böden. Auf kalkhaltigem Untergrund ist es so gut wie nicht anzutreffen.

In Kultur bereitet die Art keinerlei Probleme. Sie ist für jeden Steingarten zu empfeh-

**Abb. 1:** *Sedum anglicum* zu Beginn der Blüte im Juni. Die abgebildeten Pflanzen stammen aus der Gegend von Mevagissey in Cornwall, England. Sie sind bei dem Autor vollkommen winterhart. Alle Fotos: Hofacker

**Abb. 2:**  
Während der  
Hauptblütezeit  
verdecken die  
Blüten fast voll-  
kommen den  
Pflanzenkörper.



len und bildet recht schnell ansehnliche Polster. Zu beachten ist allerdings, dass die Pflanzen aus Südeuropa nicht vollkommen winterhart sind. Selbst einige Funde aus England nehmen in kalten Wintern Schaden. Die Pflanzen der skandinavischen Vorkommen hingegen überstehen problemlos auch tiefe Temperaturen und sind vollkommen winterhart.

Kultiviert wird *Sedum anglicum* am besten vollsonnig in einem sauren, relativ humosen Substrat, da die Pflanzen ansonsten nicht die dichte und ansehnliche Beblätterung ausbilden. Die Vermehrung erfolgt am einfachsten

über Stecklinge, welche problemlos anwachsen. Die Art blüht reich im Frühjahr und Frühsommer.

Besonders attraktiv ist *Sedum anglicum* im Frühjahr, wenn die Pflanzen noch nicht im Trieb sind. Durch die dann erhöhte Sonneneinstrahlung verfärben sich die Trieb- und Blattenden rötlich und bilden so einen schönen Kontrast zu dem bläulich grünen Rest der Pflanze.

Andreas Hofacker  
Neuweiler Str. 8/1  
D - 71032 Böblingen

## ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE

**Jaarsveld, E. van, 2001:** *Gasteria polita*, a new species from the Western Cape. - Cactus and Succulent Journal (U.S.) **73**(3): 127-130, ill.

Die neue Art *Gasteria polita* ist endemisch in der Knysna Forest Region (Südafrika) und kann von der küstennah verbreiteten *Gasteria acinacifolia* u. a. durch den kleineren Wuchs, den stärker höckrig gesägten Blattrand, kleinere Blüten, Früchte und Samen un-

terschieden werden.

**Chesselet, P. 2001:** A new combination in *Antimima* N. E. Br. (Mesembryanthemaceae). - Aloe **38**(1&2): 17.

Die frühere *Ruschia insidens* (syn. *Mesembryanthemum insidens*) wird nun aufgrund der Frucht- und Blattmerkmale in die Gattung *Antimima* gestellt; sie gehört dort in die Gruppe von *Antimima microphylla*.

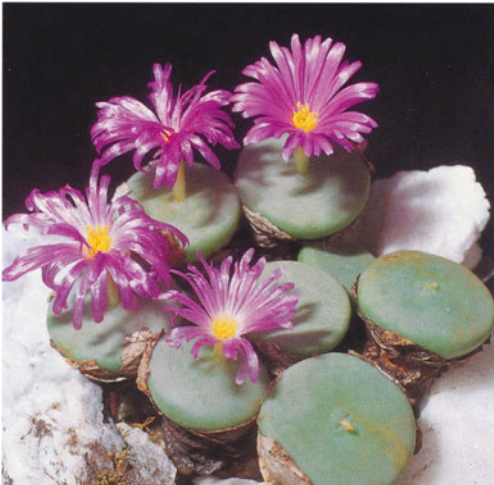
**Lavranos, J. J. 2000:** Una notevole nuova specie di *Tylecodon* (Crassulaceae) originaria del Namaqualand meridionale (Sudafrica). - Pianta Grasse **20**(3): 124-128. 2000, ill.

Aus dem südlichen Namaqualand stammt die neue Art *Tylecodon noltei*. Sie unterscheidet sich von dem verwandten *Tylecodon reticulatus* vor allem durch die dichte Blattbehaarung. (D. Metzging)

***Epostoa ritteri* Buining**

Entwickelt herrliche, dicht behaarte Säulen und eignet sich auch hervorragend zum Auspflanzen in Grundbeete von Gewächshäusern. Baumförmiger Wuchs, bis vier Meter Höhe in der Heimat von Nordperu, so u.a. am Rio Maranon. Gedeiht recht gut in mineralischen, wasserdurchlässigen Substraten. Im Sommer wiederholte Wassergaben und vollsonniger Stand. Kühle und absolut trockene Überwinterung.

Vermehrung durch Aussaat ergibt schon in wenigen Jahren hübsche Pflanzen.



***Conophytum wettsteinii* (A. Berger)  
N. E. Brown**

Beheimatet in der nordwestlichen Kap-Provinz von Südafrika. Es zählt botanisch zu den Mittagsblumengewächsen (Aizoaceae). Besonders typisch für diese Art ist das flache Körperende des völlig miteinander verwachsenen Blattpaares, aus dessen Mitte im Spätsommer und Herbst die lila Blüten erscheinen.

Ausgesprochener Herbst- und Winterwaxher, erste Wassergaben etwa im August, im Winter recht vorsichtig und dann ab Februar wieder ganz einstellen. Überwinterung bei etwa 12-14 °C, also nicht zu kühl! Vermehrung durch Aussaat, später auch durch behutsames Teilen von größeren Polstern.

***Opuntia vestita* Salm-Dyck**

Meist noch unter der älteren Gattungsbezeichnung *Austrocylindropuntia* bekannt. Recht häufig ist in den Sammlungen die hier abgebildete Kammform verbreitet. Beheimatet in den Anden von Bolivien und Argentinien.

Interessante Pflanze, die im Neutrieb noch echte Blätter entwickelt, die bald darauf eintrocknen und abfallen. Wächst problemlos in gut sandigen Substraten und verträgt volle Sonne, auch nahe unter dem Glas. Überwinterung kühl und trocken!

Vermehrung am besten durch Abtrennen von seitlichen Sprossen.



## Heimat im Hochtal

### Selten kultiviert: *Agave chiapensis* Jacobi

von Manfred Hils



**Kräftige, dichtblättrige Rosetten: *Agave chiapensis* bei San Cristobal de la Casas im mexikanischen Bundesstaat Chiapas.**  
Foto: Hils

**S**ie ist nicht unbedingt selten, aber in unseren Sammlungen so gut wie nicht vertreten: Die relativ klein bleibende *Agave chiapensis* Jacobi. Die kompakten, dichtblättrigen Rosetten können in ihrer Heimat, im Hochtal bei San Cristobal de la Casas im Bundesstaat Chiapas, einen Durchmesser bis zu einem Meter erreichen. Meist sind die Rosetten aber viel kleiner.

Deren breite, hellgrüne Blätter tragen an den Rändern kleine, dicht stehende dunkelbraune Randstacheln, die der Art ein apartes Aussehen verleihen. Jedes Blatt endet außerdem in einem 2,5 cm langen, dunklen Enddorn.

Der bis zu drei Meter hohe Blütenstand ist

unverzweigt und besitzt unzählige gelblich grüne Einzelblüten. Diese werden in den heimatischen Gefilden von emsig Nektar suchenden Kolibris besucht.

In ihrer Heimat Chiapas ist *Agave chiapensis* in über 2000 Metern Höhe nicht sehr zahlreich vertreten. Man findet sie zwischen und auf den Felsen, vergesellschaftet mit verschiedenen Steineichenarten, mit Kiefern, kleinen und größer werdenden Tillandsien und Bromelien sowie zahlreichen Orchideenarten.

Manfred Hils  
Grenisbergweg 5  
D - 77830 Bühlertal





**Deutsche  
Kakteen-  
Gesellschaft e. V.,  
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:  
Oos-Straße 18  
D-75179 Pforzheim  
Tel. 072 31/28 15 50  
Fax 072 31/28 15 51  
Service-Telefon  
(Anrufbeantworter):  
072 31 / 28 15 52

E-Mail:  
Geschäftsstelle@  
DeutscheKakteen  
Gesellschaft.de  
<http://www.DeutscheKakteenGesellschaft.de>

## Trauer um zwei Ehrenmitglieder: Georg Mettée und Dr. Hans-Joachim Hilgert verstorben

Am 14. September verstarb im Alter von 87 Jahren in Leipzig unser Ehrenmitglied Georg Mettée. Wir verlieren mit ihm einen fachkundigen und engagierten Weggefährten, der sich jahrzehntelang beispielgebend für die Belange der Kakteenfreunde in Ostdeutschland eingesetzt hat. Ideenreichtum, Zielstrebigkeit, Organisationstalent, Aufgeschlossenheit und das Vermögen, Mitmenschen an der eigenen Begeisterung für Kakteen und andere Sukkulente teilhaben zu lassen, prägten seinen Charakter und legten den Grundstein für seine erfolgreiche Arbeit. Obwohl seine Gattin Jutta sein Hobby nicht teilte, war sie während 55 gemeinsamer Jahre immer an seiner Seite und schuf Georg Mettée den Freiraum, der für sein Wirken notwendig war.

Am 15. August 1914 in Weimar geboren, entdeckte der Pflanzenfreund Georg Mettée schon früh seine Liebe zum stacheligen Hobby. Sein besonderes Interesse galt den Parodien. 1957 zählte er in Leipzig zu den zwölf Gründungsmitgliedern der ersten Fachgruppe „Kakteen/Sukkulente“ im Kulturbund der DDR. 1961 wurde er ihr Vorsitzender. Unter seiner Führung wuchs die Gruppe bis

Ende der achtziger Jahre auf über 150 Mitglieder an. Die Leipziger Kakteenschau zog jährlich Tausende Besucher an. Überregionale Arbeit war ihm sehr wichtig: Georg Mettée initiierte ein zentrales Dia-Archiv und ein Referentenverzeichnis als Hilfe für die Planung von Veranstaltungsabenden. Als Vortragender war er auch selbst ein häufig und gern gesehener Gast, als Autor schrieb er u.a. zahlreiche Beiträge für die Zeitschrift



**Georg Mettée**

„Kakteen/Sukkulente“ und veröffentlichte zwei Broschüren über die Bedeutung und Herkunft der lateinischen Gattungsnamen. Darüber hinaus entstand auf sein Betreiben hin als Dachverband aller entsprechenden Fachgruppen in der DDR der „Zentrale Arbeitskreis Kakteen“ und auch die Gründung

der „Zentralen Arbeitsgemeinschaften“, die sich mit Teilgebieten der Kakteen- und Sukkulentekunde befassten, ging auf seine Initiative zurück. Im Jahre 1989 gab er das Amt des Vorsitzenden in jüngere Hände, ohne damit seine vielfältigen Aktivitäten einzuschränken. 1993 war die OG Leipzig und ihr Ehrenvorsitzender Georg Mettée Gastgeber der 101. Jahreshauptversammlung der DKG, fünf Jahre später wurde der inzwi-

DKG DKG DKG DKG

schen Tradition gewordene Mitteldeutsche Kakteen tag hier aus der Taufe gehoben.

In Würdigung seiner Verdienste erhielt Georg Mettée vom Präsidium des Kulturbundes die Johannes-R.-Becher-Medaille in Bronze, Silber und Gold verliehen. Seit 1997 war er Ehrenmitglied der DKG.

Was bleibt, ist die Erinnerung all derer, die ihn persönlich gekannt haben und nun vermissen, und das Vermächtnis, die durch ihn begründeten Aktivitäten in seinem Sinne weiterzuführen.

\*

Am 24. September starb in Hannover unser Ehrenmitglied Dr. Hans-Joachim Hilgert im Alter von 88 Jahren. Auch sein Tod erfüllt uns mit Trauer. Viele werden sich an persönliche Begegnungen mit ihm erinnern: Er prägte wie wohl kein zweiter die Geschichte der Deutschen Kakteen-Gesellschaft in der Nachkriegszeit. Seine Persönlichkeit war bestimmt von Geradlinigkeit, Pflichtbewusstsein und einem äußerst wachen Geist. Er setzte sich intensiv mit den Aufgaben und Problemen auseinander, die an ihn herangetragen wurden, und arbeitete stets mit hohem persönlichem Engagement an ihrer Lösung und der Verwirklichung gesteckter Ziele.

Die Beschäftigung mit Kakteen begann für den promovierten Physiker bereits in jungen Jahren in seiner Heimatstadt Berlin. Im Juli 1949 zählte er zu den 154 Personen, die nach dem Krieg die Deutsche Kakteen-Gesellschaft wieder neu aufleben ließen. Ab 1951 in Berlin, später von 1953 bis 1974 in Hannover, war er als Ortsgruppenvorsitzender aktiv.



**Dr. Hans-Joachim Hilgert**

Von 1955 bis 1965 gehörte Dr. Hans-Joachim Hilgert als Zweiter Vorsitzender dem Vorstand der DKG an. Er begründete damals maßgeblich das für uns heute selbstverständliche gute Verhältnis zu den Schwestergesellschaften der deutschsprachigen Nachbarländer. Unter seiner Federführung wurde die KuaS zum gemeinsamen Publikationsorgan der drei Herausgebergesellschaften; von 1956 bis 1957 fungierte er als erster Schriftleiter der gemeinsamen Zeitschrift. 1973 übernahm Dr. Hans-Joachim Hilgert in schwieriger Zeit erneut das Amt des Zweiten Vorsitzenden unserer Gesellschaft, von 1977 bis 1985 folgten mehrere Amtsperioden als Erster Vorsitzender. Neben andere Aspekten lag ihm der Artenschutz von Kakteen und anderen Sukkulanten besonders am Herzen. 1986 wurde er in Würdigung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied der DKG ernannt. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand verfolgte er die Entwicklung der Gesellschaft mit stetigem Interesse.

1991 stellte er sich erneut für eine Kandidatur zur Verfügung und wurde zum Zweiten Vorsitzenden wiedergewählt. Drei Jahre später musste er das Amt aus gesundheitlichen Gründen niederlegen. Vor wenigen Monaten gab es anlässlich der JHV in Dresden ein letztes Wiedersehen mit vielen langjährigen Weggefährten. Sein Rat und seine tatkräftige Unterstützung werden künftig fehlen – das Andenken an Dr. Hans-Joachim Hilgert als herausragende Persönlichkeit unserer Vereinsgeschichte bleibt als Vermächtnis.

Dr. Barbara Ditsch  
Präsidentin





Unsere Präsidentin Frau Dr. Ditsch im Gespräch mit dem Referenten Helmut Nagel aus Traunkirchen, Österreich (links) und Ing. Helmut Bude von aus der ausrichtenden OG Erfurt (rechts).

lassen. Auf diese Weise hatten die eingeladenen Händler ein großes Publikum und die Kakteenfreunde neben dem Kakteenprogramm auch ein Riesenangebot an Besonderheiten für Haus und Garten, an Pflanzen und anderem. Das Programm, das die Erfurter Freunde unter Leitung von Ing. Helmut Bude organisiert hatten, ließ neben den drei einstündigen Vorträgen über südamerikanische Opuntioideae, Namibia und Interessantes aus Mexiko genügend Zeit zu Diskussionen (siehe Foto) und für die „ega“. Bei herrlich warmem Wetter wurden die sehr preiswerten Getränke an der Theke, die die OG Erfurt eingerichtet hatte, sehr gern angenommen. Besucher aus Bayern und der Tschechischen Republik zeigen, dass die Veranstaltung inzwischen auf breites Interesse stößt.

Herzlichen Dank an die OG Erfurt für den rundum gelungenen 4. Mitteldeutschen Kakteentag.

2002 findet der 5. Mitteldeutsche Kakteentag voraussichtlich in Osterfeld bei Zeitz statt.

Peter Täschner, OG Leipzig

### Neue Anschrift der Landesredaktion

Ab dem 1. Dezember 2001 ist die Landesredaktion der DKG unter einer **neuen Anschrift** zu erreichen. Telefon- und Faxnummer sowie E-Mail-Adresse bleiben gleich. Die neue Adresse lautet wie folgt:

Landesredaktion der DKG  
Ralf Schmid  
Bachstelzenweg 9  
D-91325 Adelsdorf

### Neue Telefonnummer Vizepräsident

Der **Vizepräsident/Geschäftsführer und Leiter des Pflanzennachweises**, Herr Bernd Schneekloth, ist **ab sofort** unter einer **neuen Telefonnummer** zu erreichen: Tel. 06 51 / 9 96 18 16

Ralf Schmid  
Landesredakteur





**Echinocereus papillosus LINKE ex F. A. HAAGE**

(papillosus = lat. mit Warzen versehen; nach den in Warzen aufgelösten Rippen)

**Erstbeschreibung:***Echinocereus papillosus* Linke ex F. A. Haage, Cacteen-Verzeichniß **37**: 19. 1859**Synonyme:***Cereus papillosus* (F. A. Haage) A. Berger, Ann. Rep. Miss. Bot. Gard. **16**: 80. 1905*Echinocereus angusticeps* Clover, Rhodora **37**: 77-79. 1935*Echinocereus berlandieri* var. *papillosus* (F. A. Haage) L. Benson, Cact. Succ. J. (U.S.) **48**: 59. 1976*Echinocereus papillosus* var. *angusticeps* (Clover) Marshall, in: Marshall & Bock, Cactaceae: 119. 1941*Echinocereus rungei* K. Schumann, Monatsschr. Kakt.-kunde **5**: 124. 1895*Echinocereus texensis* sensu Runge, Monatsschr. Kakt.-kunde **4**: 61. 1894, non Jacobi, Allg. Gartenzeitung **24**: 109-110. 1856.**Beschreibung:**

**Wuchsform** durch basale Sprossung mattenbildend, Einzeltrieb walzenförmig, niederliegend dabei die Triebspitze emporstrebend. Länge der meist dunkelgrünen, in der Sonne rötlich angelaufenen Einzeltriebe bis 25 cm, Durchmesser von 1,5 bis etwa 7 cm. 6-10 Rippen gänzlich in Warzen aufgelöst. Wurzelsystem faserig verzweigend. **Areolen** rund, mit 7-10 hellen Raddornen und 1-4 gelbbraunen Mitteldornen. Alle **Dornen** im Querschnitt

rundlich, steif und gerade; die Randdornen bis 15 mm, die mittleren bis 25 mm lang. Blüte selbststeril, Blütenform trichterig, Länge 70-90 mm, Durchmesser der geöffneten Blüte bis 11 cm. Petalen an der Basis rot, dann gelb, die Ränder zuweilen heller und etwas durchscheinend. Receptaculum bis 3 cm lang und breit und von dunkelgrüner Färbung. Pericarpell bis 3 cm lang, dabei der untere Teil hohl, wie die Röhre gefärbt und ebenfalls mit dornigen Areolen besetzt. Nektarkammer 4-6 mm lang und bis 4 mm Durchmesser. Griffel weißlich, bis 4 cm lang und 3 mm dick (an der Basis); bekrönt von etwa 7-15 Narbenstrahlen, samtig grün, zuweilen türkisfarben. Staubfäden sehr zahlreich, bis 15 mm lang, die unteren gelblich, die oberen rötlich; Staubbeutel und Pollenfarbe gelb. Frucht oval, bis 3 cm lang und 2 cm im Durchmesser, innen mit weißem Fruchtfleisch. Samen schwarz, fast rund, etwa 1,1 mm; Testa durch konvexe Warzen und dazwischenliegende Täler strukturiert.



**Vorkommen:**

Am Unterlauf des Rio Grande; USA: Texas, Starr and Hidalgo Counties; México: Tamaulipas, in der Umgebung von Reynosa. In Strauchwüstengesellschaften auf lehmigem oder kiesigem Sand oder auch Kalkstein; in bis zu 150 m Meereshöhe.

**Kultur:**

Alle Formen sollten in mineralischem, aber nährstoffreichem Substrat gepflegt werden. Die Pflanzen müssen immer gut in Trieb gehalten werden, damit sie überhaupt oder sogar regelmäßig zur Blüte gelangen. Im Winter nicht zu kühl und im zeitigen Frühjahr im warmen

Giebelbereich des Gewächshauses gehalten, zeigen sich schon im März die Knospen nahe den Triebspitzen. Am besten erfolgt die Kultur ganzjährig unter Glas in flachen Schalen, wo sich die mattenbildende Wuchsform gut entfalten kann.

**Bemerkungen:**

Vom Habitus her teilt *Echinocereus papillosus* Ähnlichkeiten sowohl mit *Echinocereus fendleri* wie auch mit *Echinocereus berlandieri*. Besonders wenn man in guter Kultur stehenden oder womöglich auf *Echinopsis* veredelten Exemplaren der dicken Standortform in den Scheitel schaut, fühlt man sich an *Echinocereus fendleri* erinnert. Die Verwandtschaft zeigt sich im Blütenaufbau: z.B. in den nahezu identischen Nektarkammern und dem losen Versatz der Kronblätter beider Arten. Die zweifarbige Blüte von *Echinocereus papillosus* sucht innerhalb der Gattung jedoch ihresgleichen, sie erinnert eher an *Hamatocactus setispinus*! Diese Blütenfarbenkombination ist einzigartig in der Gattung und damit sicheres Bestimmungsmerkmal.

Eine dünntriebige Form wurde als *Echinocereus angusticeps* beschrieben, konnte jedoch wegen der letztendlichen Übereinstimmung aller anderen Merkmale nicht weiter als eigenständiges Taxon aufrecht erhalten werden. Es existiert auch eine sehr schöne Cristatform (Starke 351).

Die Art gehört in die Sekt. *Erecti* (K. Schumann) Bravo (in Cact. Suc. Mex. 27: 16. 1982).

**Text und Bilder: Michael Lange**



**Echinocereus salm-dyckianus** SCHEER

(benannt nach Fürst von Salm-Reifferscheid-Dyck)

**Erstbeschreibung:***Echinocereus salm-dyckianus* Scheer in Seemann, Bot. HMS Herald: 291. 1856**Beschreibung:**

**Körper** bis 12 cm lang, 3-5 cm im Durchmesser, zylindrisch grün; am Fundort Polster mit bis über 100 Trieben bildend, rasenförmig, aufrecht von der Basis sprossend. **Rippen** 8-9, 3-5 mm tief, zur Basis abflachend und breiter werdend, Rippenabstand im mittleren Bereich ca. 15 mm, Areolenabstand etwa 12 mm. **Areolen** oval und 2,5 mm im Durchmesser, bis 5 mm lang und mit weißem Filz bedeckt, später vergrauend. **Dornen**: Randdornen 8-9, cremefarbig mit braunen Spitzen, später vergrauend, 3-12 mm lang; untere Randdornen bis 12 mm, obere Randdornen 3-5 mm lang; strahlende Anordnung. Mitteldornen 1-3, vorgestreckt, zuerst rot-braun, später vergrauend, bis 30 mm lang, pfriemlich. **Blüten** seitlich am oberen Teil des Triebes, bis 12 cm lang und bis 8 cm im Durchmesser; Blütenröhre ca. 6-7 cm lang. Areolen der Blütenröhre mit kurzem weißem Flaum bedeckt und mit ca. 10 unregelmäßig angeordneten weißen Dornen besetzt, diese zur Spitze hin eine braune Färbung annehmend, bei einer Länge von 5-10 mm. Lanzettförmige Blütenblätter in 2-3 Kränzen angeordnet, Länge ca. 40 mm und mittlere Breite 15 mm; in ihrer Form variierend: spitz, aber auch gerundet. Gesamteindruck der Blütenfarbe orangerot bis krebsrot, Schlund weißlich-gelb verfärbend. **Pericarpell** ca. 15 mm lang bei einem Durchmesser von ca. 17-18 mm, dichter mit Areolen besetzt als die Blütenröhre und von urangrüner Farbe. Oberhalb des Pericarpells Blütenröhre bis unterhalb der Blütenblätter auf 20 mm erweiternd, unterer Durchmesser ca. 10 mm. Nektarkammer etwa 10-12 mm lang und ca. 4 mm im Durchmesser, länglich-oval. Griffel weiß-grünlich, bis zu 105 mm lang, 1 mm im Durchmesser, mit 8 Narbenästen besetzt und von blattgrüner Farbe. Staubfäden weiß und zu den Staubbeuteln nach purpurn verfärbend. Pollen rubin. **Frucht** 25 mm lang, 20 mm breit,

eiförmig grün, manchmal bräunlich. Fruchtareolen rund, mit weißem Wollfilz bedeckt und 1-2 mm im Durchmesser; mit 8 Randdornen und 4 Mitteldornen, weiß. Randdornen 4-8 mm lang, Mitteldornen etwa 7 mm lang. Blütenrestlänge bis 70 mm. S a m e n schwarz, bis 2 mm lang und 1,5 mm breit.



**Vorkommen:**

Mexiko (Chihuahua): von Samachic nach Norden bis in die Gegend von Madera und nach Westen bis hinter Yecora. Die Pflanzen wachsen in lichten Mischwäldern auf Felsen und in flachen Felsmulden, die mit Humus angefüllt sind, auf 1700-2500 m über NN. Im Winter sind sie häufig von Schnee bedeckt und es herrschen Minustemperaturen bis -10 °C.

**Kultur:**

In der Kultur macht *Echinocereus salm-dyckianus* keine Probleme, er lässt sich leicht durch Samen, aber auch durch Stecklinge vermehren. Die Pflanzen sollten in einem durchlässigen Substrat kultiviert werden. Sie vertragen auch Minustemperaturen über einen längeren Zeitraum, wenn sie trocken überwintert werden.

**Bemerkungen:**

TAYLOR (in: Kew Mag. 1: 159. 1984) stellt *Echinocereus salm-dyckianus* als Synonym zu *Echinocereus scheeri* (Salm-Dyck) Scheer. RISCHER (in: Echinocereenfreund 7: 10-22. 1994) hält beide Namen auf Artrang für berechtigt und wählt einen Neotypus für *Echinocereus salm-dyckianus*, der aus Samachic, Chihuahua stammt. Schon K. SCHUMANN (in: Monats-schr. Kakt.-kunde 3: 127-129. 1893) spricht sich dafür aus, den Namen *Echinocereus salm-dyckianus* unbedingt zu erhalten, er gibt auch eine sehr gute Beschreibung der Pflanze.

**Notizen:**

**Text: Werner Rischer & Michael Lange, Bilder: Werner Rischer**





## Jahreshauptversammlung 2002 der Gesellschaft österreichischer Kakteenfreunde

Die Landesgruppe Salzburg lädt zur Teilnahme an der Jahreshauptversammlung 2002 der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ein. Wir bitten Sie, schon jetzt den Termin **27. bis 28. April 2002** vorzumerken! Tagungsort wird der **Gasthof Torrener Hof, A 5440 Golling**, sein. Der Übernachtungspreis je Person und Nacht in einem Doppelzimmer inkl. Frühstücksbuffet wird € 30,- betragen. Über das Programm und weitere Details wird die Landesgruppe Salzburg rechtzeitig informieren.

Erich Obermair  
Obmann der Landesgruppe Salzburg

**Präsident:** Wolfgang Papsch  
Wiener Straße 28  
A 8720 Knittelfeld  
Telefon, Fax +43(0)3512-42113  
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86  
E-Mail: wolfgang.papsch@cactus.at

**Vizepräsident:** Erich Obermair  
Lieferinger Hauptstraße 22  
A 5020 Salzburg.  
Telefon, Fax +43(0)662-431897  
E-Mail: erich.obermair@cactus.at

**Schriftführer:** Thomas Hüttner  
Buchenweg 9  
A 4810 Gmunden,  
Telefon +43(0)7612-70472  
Mobiltelefon +43(0)676-954 97 53  
E-Mail: thomas.huettner@cactus.at

**Kassierin:** Elfriede Körber  
Obersdorfer Straße 25  
A 2120 Wolkersdorf,  
Telefon +43(0)2245-2502  
E-Mail: elfriede.koerber@cactus.at

**Beisitzer:** Leopold Spanny  
St. Pöltner Straße 21  
A 3040 Neulengbach,  
Telefon +43(0)2772-54090  
E-Mail: leo.spanny@cactus.at

**Redakteure** des Mitteilungsblattes der GÖK und **Landesredaktion** KuaS:  
Dipl. Ing. Dieter Schornböck und Gottfried Winkler  
Adresse: Dipl.-Ing. Dieter Schornböck  
Dürwaringstraße 59/1/8  
A 1180 Wien  
Telefon, Fax +43(0)1-470 64 08  
Mobiltelefon +43(0)676-505 41 55  
E-Mail-Adressen:  
dieterschornboeck@cactus.at  
gottfried.winkler@cactus.at

### GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:

Norbert Göbl  
Josef-Anderlik-Gasse 5  
A 2201 Gerasdorf  
Telefon (+43 2246) 3058  
E-Mail: norbert.goebel@cactus.at  
und  
Johann Györög  
Wattgasse 96-98/9/15  
A 1170 Wien  
Telefon +43(0)1-481 1316

Die Bücherei ist an den Klubabenden des Zweigvereins Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

### Dokumentationsstelle und Archiv:

Wolfgang Papsch,  
Wiener Straße 28  
A 8720 Knittelfeld  
Telefon, Fax +43(0)3512-42113  
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86  
E-Mail: wolfgang.papsch@cactus.at

**Samenaktion:** Ing. Helmut Papsch  
Landstraße 7  
A 8722 Spielberg,  
E-Mail: helmut.papsch@cactus.at

**Gesellschaft  
Österreichischer  
Kakteenfreunde  
gegr. 1930**

Sitz:  
A-4810 Gmunden  
Buchenweg 9  
Telefon  
(+43 76 12) 70472  
<http://cactus.at/>

GÖK GÖK GÖK

Anzeige

**Annahme  
von gewerblichen  
Anzeigen**

FRAU URSULA THUMSER  
Keplerstraße 12 · 95100 Selb  
Telefon 092 87/96 57 77 · Fax 092 87/96 57 78

# In Sachen Kleinanzeigen

Der Kleinanzeigendienst ist eine Einrichtung, die ausschließlich den Mitgliedern der drei Herausgebergesellschaften DKG, SKG und GÖK kostenlos zur Verfügung steht. Kleinanzeigen müssen folgende Voraussetzungen erfüllen, die unbedingt zu beachten sind:

1. Der Text darf **sechs Druckzeilen**, einschließlich der Anschrift, nicht überschreiten; zur Bemessung dient eine Anzahl von max. 65 Anschlägen pro Zeile. Er muss, wenn für eine bestimmte Ausgabe gewünscht, zum in DKG Intern genannten **Redaktionsschluss - in der Regel 1 Monat vor Erscheinen** - vorliegen.
2. **Pro Mitglied und Kalenderjahr sind drei Kleinanzeigen zulässig.** Eine Kleinanzeige kann nur in Verbindung mit Namen und voller Anschrift berücksichtigt werden. Der Inhalt muss sich direkt auf Kakteen und andere Sukkulenten bzw. auf entsprechendes Zubehör beziehen.
3. Über die Kleinanzeigen wird aus personellen Gründen keine Korrespondenz geführt.

Senden Sie den Text möglichst mit Schreibmaschine oder Drucker geschrieben oder in deutlicher Blockschrift mit dem Vermerk „KuaS-Kleinanzeigen“ an:

## Ralf Schmid

Bucher Str. 14 a, D-91325 Adelsdorf · Tel. 0 91 95 / 92 55 20 · Fax 0 91 95 / 92 55 22  
E-Mail: [Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de](mailto:Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de)

Die gültige Preisliste für den kommerziellen Anzeigenteil kann ebenfalls bei obiger Adresse angefordert werden.

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, GÖK und SKG, weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgeführt sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

**Tillandsia und Euphorbia:** Verkäufe günstig sehr große Euphorbia trigona (Selbstabholer) sowie große Bärte von Tillandsia usneoides (beide Formen). Siegfried Bantle, Gutenbergstr. 13, D-90599 Diethenhofen, Tel. 09824/5115.

**Gewächshaus zu verkaufen:** Palmen, E34, 3,07 x 4,09 m, Seitenhöhe 1,81 m, Firsthöhe 2,5 m, 16er Stegdreifachplatten, 3 Dachfenster und 1 Schiebetür mit autom. Öffner, Elektrotherm-Umluftheizung, 4 Ventilatoren mit Steuerung, Vielfältiges Zub. DM 6.000,-. Suche Samen, Sämlinge und Pflanzen von Uebelmannia und Micranthocereus. R. Eichler, Ahornstr. 1, D-91074 Herzogenaurach, Tel. 09132/62920.

**Sulcorebutien- u. Weingartensamen** von 2001, frische Samen aus der Sammlung von Rudolf Oeser abzugeben. Alles artreine Bestäubungen mit Angabe der Feldnummern etc. Liste und Näheres gegen Freiumschlag (DM 1,10) von Herbert Meyer, Naumannstr. 6, D-50735 Köln, Tel. 0221/7602365.

**Kakteen und andere Sukkulenten** vieler Gattungen günstig abzugeben. Sämlinge und größere Pflanzen. Liste gegen Rückporto. Günter Schneider, Besserer Str. 16/3, D-89073 Ulm, Tel. 0731/63946.

**Samlungsauflösung:** Verkauft werden 400 Kakteen, Euphorbien und andere Sukkulenten, Sämlinge und größere Pflanzen zwischen DM 2,- und DM 20,-. Anfragen bei: Familie Mello/Brandner, Knappenstr. 8, D-82377 Penzberg, Tel. 08856/6889 oder 5424.

**Verkäufe:** Kupper: Das Kakteenbuch 1929 (70 DM), Koesen & van Kappel: Das gr. Buch d. Kakt. & Sukk. (50 DM), Petersen: Taschenb. f. d. Kakteenfreund (50 DM), Lamb: Kakt. & and. Sukk. (35 DM), Heine: Lithops - Lebende Steine (25 DM), Rauh: Die 100 schönsten Kakt. (12 DM), Schöne Kakt. & and. Sukk. (19 DM), Hecht: Kakt. & and. Sukk. BLV (10 DM) u.v.m. L. Schneider, Str. 7 Nr. 10, D-13125 Berlin-Buch, Tel. 030/94797897 ab 19 h.

**Aus Zeitmangel und zur Verkleinerung meiner Sammlung** gebe ich günstig einige schöne Kakteen und andere Sukkulenten ab (bevorzugt an Selbstabholer): Mammillaria, Aylosteria, Astrophytum, Sansevieria u.v.a. Liste mit Fotos: [www.t-online.de/home/schmidjuergen](http://www.t-online.de/home/schmidjuergen). Jürgen Schmid, Rosensteinstr. 16, D-73571 Göggingen, Tel. 07175/7931, E-Mail: [schmidjuergen@t-online.de](mailto:schmidjuergen@t-online.de).

**Suche:** Samen (oder evtl. Pflanzen) von „Uebelmannia pectinifera ssp. horrida“ und Cephalocereus (syn Neodawsonia) apicicephalum; zahle gut; Wer kann mir helfen? Angebote an J. Leiner, Kloster-Zinna-Str. 27a, D-12309 Berlin, Tel. 030/70767097, E-Mail: [baerl@web.de](mailto:baerl@web.de).

**Gewächshausauflösung:** Verkäufe komplette Sammlung von Agave, Ariocarpus, Aztekium, Echinoc., Lopho., Mammillaria, Strombocactus, Turbinicarpus, Astrophytum usw. auch große Säulen vorhanden, Grusonii mit ca. 50 cm Durchmesser. Stefan Riegler, Dr.-Georg-Heim-Str. 82, D-97688 Bad Kissingen, Tel. 0971/3915.

## Haben Sie schon für den Winter vorgesorgt ?

- ★ **Elektrotherm-Umluftheizung 2000 Watt**, mit Thermostat. Für Kleingewächshäuser, energiesparend durch Umluftsystem, steckerfertig, kpl. mit Montagematerial u. Anleitung **DM 445,00** Heizgerät ohne Montagematerial und ohne Rohre **DM 350,00**
- ★ **Heizkabel** über 80 Typen (1,5 m bis 128 m Länge, 8 bis 2300 Watt) fast alle sofort ab Lager lieferbar.
- ★ **Thermolux - Wärmeunterlagen** wasserdicht, 230 V. 17 x 17 cm 6 W **DM 43,00** 55 x 11,5 cm 10 W **DM 54,00** 25 x 35 cm 15 W **DM 60,00** 30 x 50 cm 30 W **DM 75,00** 30 x 70 cm 35 W **DM 85,00** 45 x 65 cm 40 W **DM 110,00** 42 x 65 cm 70 W **DM 95,00**
- ★ **Heizmatten** mit einstellbarem Thermostat +5 bis +40°C steckerfertig verdrahtet. Schutzart IP 64. Betriebsspannung 230 V. CE - zugelassen. 40 x 75 cm 65 W **DM 149,00** 40 x 120 cm 85 W **DM 199,00** 60 x 175 cm 93 W **DM 189,00** 60 x 120 cm 140 W **DM 249,00**
- ★ **Befestigungselemente** für Isolierfolie siehe KuaS Heft 10/2001 Seite (194)
- ★ **Isolierfolie** als Zuschnitt (max. 6 m) mit den Breiten 1,5 m (6,-/lfdm), 2,0 m (8,-/lfdm) und 2,4 m (9,60/lfdm). 50m-Rollen nur Abholung
- ★ **Pflanzschale** ungelocht: 60x40x6,5cm schwarz cm **DM 7,-** 60x40x6,5cm grün **DM 11,-** 58x38x7cm grün **DM 13,50** 35x27x5cm grün **DM 4,95**

### Spinnmilben?

→ **Schädlingsfrei Neem** 100 ml **DM 24,95** **Biomycetan** 200 ml-Spraydose **DM 11,00**

### Schmierläuse?

→ **Lizetan Combistäbchen** 20-St-Pack **DM 10,75** **Lizetan-Combigranulat** 50 gr **DM 15,50**

**Perfekthion** Insektenvernichter 20 ml **DM 8,40** 50 ml **DM 10,95** **Zur Beantwortung Ihrer Fragen rufen Sie uns bitte an.**

Ihr Partner für Zubehör: **Georg Schwarz Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel**

An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84

Unsere neue Internet-Adresse: e-mail: [bestellung@kakteen-schwarz.de](mailto:bestellung@kakteen-schwarz.de) <http://www.kakteen-schwarz.de>

Mindestbestellsumme DM 30,- Preise inkl. 16% MwSt. zuzügl. Versandkosten. Fordern Sie unsere kostenlosen Listen an.

Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18<sup>00</sup> Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18<sup>00</sup> Uhr und Sa. 8 - 13<sup>00</sup> Uhr.



## Anzeigenschluss für KuaS 1/2002: spätestens am 15. November 2001

(Manuskripte bis spätestens 30. November) hier eintreffend.

# Cono's Paradise

Dorfstraße 10 · D-56729 Nettehoefe · Germany

Tel. + Fax: 0049 / 26 55 / 36 14

[www.cactus-mall.com/conos-paradise](http://www.cactus-mall.com/conos-paradise)

**Wir kultivieren:** – Kakteen aus Übernahme von Privatsammlungen  
– Conophyten, Lithops u. a. Mesembs aus eigener Anzucht

**Wir bieten:** – umfangreiche, kostenlose Liste über Mesembs  
– umgehende Bearbeitung von Suchlisten mit Angebotserstellung  
– freundliche und fachkompetente Beratung  
– ganzjährige Betriebsbesichtigungen nach Anmeldung  
– echten Eifelbims für Ihre erfolgreiche Kultur  
– Präsenz auf den meisten Fachausstellungen und Gartenmessen  
– In Deutschland gewachsene Pflanzen auf niederländischem Preisniveau  
– verschiedene, zeitlich wechselnde Sonderangebote  
– Großhandelsnachlass bis 50 %.

# Ein Querschnitt durch unser Lieferprogramm

**Anderson: The Cactus Family.** 2001, engl., 776 S., 1008 Farbfotos. Ln.(SU), DM 248,-

**Augustin, Gertel & Hentzschel: Sulcorebutia.** 180 S., 161 Farbf., geb., DM 119,80

**Barthlott & Hunt: Seed-diversity in the Cactaceae,** engl., 173 S., 720 REM-Aufnahmen, kart., DM 69,-

**Bayer: Haworthia Revisited,** engl., 250 S., 486 Farbf., Ln.(SU), DM 149,-

**Blum et al: Echinocereus,** dtisch./engl., 496 S., 212 Farbf., geb. DM 129,-

**Bregman: Genus Matucana,** engl., 176 S., 80 Farbf., geb., DM 166,-

**Breuer: The World of Haworthias, Vol. 1,** engl., 340 S., 48 Farbf., 174 Abb., kart., DM 60,-

**Breuer: The World of Haworthias, Vol. 2,** engl., 520 S., 48 Farbf., ca. 900 SW-Fot., kart., DM 84,-

**Buddensiek: Sukkulente Euphorbien,** 176 S., 67 Farbf., geb., DM 99,80

**CD-ROM Hochstätter: Yucca,** eng./dtisch., DM 99,-

Über 1000 Fotos von US Yuccas und mehr.

**CD-ROM Erhardt: PPP-Index.** Pflanzeneinkaufsführer für Europa, 4. Aufl.

dtisch., franz., engl., span., ital., niederl., DM 99,80

Über 2000 Anbieter, über 100 000 Pflanzen + Samen

**CD-ROM Mak: CD-Succulent 2001,** Neuausgabe, engl., DM 99,-

Über 1000 Farbfotos, Kulturhinweise etc.

**CD-ROM Nolte: Succulents in the wild and in cultivation. Part 1:** Abrom

meitiella – Eriosperrum, engl., DM 80,-

Etw. 1700 Fotos von 700 Sukkulanten aus ca. 80 Gattungen. Part 2-4 folgen.

**CD-ROM Pot: SulcoMania 2000,** Neuausgabe, engl., dtisch., niederl.,

franz., span., DM 99,-

Datenbank mit u.a. über 2000 Bilder von Sulcorebutien am Standort oder in

Kultur.

**Charles: Copiapoa,** engl., 80 S., 106 Farbf., kart., DM 56,- (geb., DM 69,-)

**Colenette: Wildflowers of Saudi Arabia,** engl., 799 S., 2.400 Farbf., 260

Zeichn., Ln.(SU), DM 598,-

**Court: Succulent Flora of Southern Africa,** engl., 300 S., 462 Farbf.,

geb., DM 149,-

**Cowling & Pierce: Namaqualand – A Succulent Desert,** engl., 155 S., 334

Farbf., Karten, Tabellen, geb., DM 95,-

**Eggli (Ed.): Monocotyledons** (Illustrated Handbook of Succulent Plants, Vol. 1), 2001, engl., 354 Seiten, 227 Farbfotos auf 32 Tafeln, geb., DM 190,35/sFr 163,- (Vol. 2 + 3 siehe Hartmann...)

**Eggli: Sukkulanten,** 336 S., 343 Farbf., Ln.(SU), DM 198,-

**Eggli (Hrsg.): Sukkulanten-Lexikon, Band 1: Einkeimblättrige Pflanzen** (Monocotyledonen), 2001, ca. 400 Seiten, 227 Farbfotos, geb.(SU), ca. DM 198,-

Deutschsprachige Enzyklopädie der sukkulanten Pflanzen in voraussichtlich 4 Bänden.

**Euphorbia Journal,** engl., Ln.(SU): Vol. 1, DM 119,-; Vol. 2-7, je DM 99,-; Vol. 9, DM 109,-

**Götz & Gröner: Kakteen.** Kultur, Vermehrung, Pflege. Lexikon, 7. Aufl. 340 S., 459 Farbf., geb., DM 79,80

**Grantham & Klaassen: The Plantfinder's Guide to Cacti and other Succulents,** engl., 192 S., 106 Farbf., 27 SW-Fot., Ln.(SU), DM 75,-

**Grym: Rod Lophophora – Gattung Lophophora,** 1997, tschech. (dtisch. Zusammenfass.), geb.(SU), DM 39,-

**Gymno. Aikokai: Gymnocalycium Hand Book,** jap., 109 S., 126 Farbf. mit lat. Bezeichn., kart., DM 78,-

**Hammer: New Views of the Genus Conophytum.** 2001, engl., 400 Seiten, ca. 800 Farbfotos, geb., DM 229,-

**Hammer: Lithops. Treasures of the Veld,** engl., 148 S., 240 Farbf., kart., DM 59,-

**Hartmann (ed.): Aizoaceae A-E und Aizoaceae F-Z.** (Illustrated Handbook of Succulent Plants, Vol. 2 + 3), 2001, engl., je Band ca. 370 Seiten und 437 Abb. auf 48 Tafeln, geb., je Band ca. DM 254,70/sFr 215,-

This first complete treatment of the leaf-succulent family Aizoaceae includes an inventory of 136 accepted genera of the 234 described ones and off all species ever placed in the family. Almost 800 colour photographs illustrate mainly rarely shown species.

**Hirao & Etoh: Conophytum Handbook** cultivated in Japan, jap., 128 S., 589 Farbf., geb., DM 96,-

**Hochstätter: Yucca I** (Agavaceae) - Dehiscent-fruited species in the Southwest and Midwest of the USA and Canada, engl. (dtisch. Zusam-

menf.), 256 S., 174 Farbf., geb., DM 169,-

**Hunt: CITES Cactaceae Checklist 2.** Aufl., 316 S., kart., DM 59,-

**Irish: Agaves, Yuccas, and Related Plants.** A Gardener's Guide, engl., 312 S., 100 Farbf., Ln.(SU), DM 79,-

**Jaarsveld, van & Pienaar: Vygies – A Garden and Field Guide to the South African Mesembs,** engl./ital., 239 S., 820 Farbf., geb., DM 79,-

**Jaarsveld, van: Gasterias of South Africa,** engl., 96 S., 24 Farbb., 41 Farbf., 10 Zeichn., 1 Karte, geb., DM 89,-

**Jones: Palmen,** 410 S., 445 Farbf., 60 Zeichn., geb.(SU), DM 32,80

Mehr als 800 Palmenarten aus 123 Gattungen.

**Kiefling: Tephrocactus und andere Feigenkakteen.** dtisch./engl., 319 S., 284 Farbf., geb., DM 79,-

**Leue: Epiphyllum.** dtisch./engl., 125 S., 123 Farbf., Ln.(SU), DM 49,50

**Leuenberger: Maihueunia,** engl., 92 S., 129 SW-Fot., kart., DM 98,-

**Lüthy & Moser: CITES Identification Manual: The cacti of CITES Appendix I,** 2001, engl., über 100 Abb., Buch und CD-ROM, ca. DM 69,-

**Mak: Photo Album of Succulents in color, Vol. 1,** chin./engl., xviii, 219

Seiten, 597 Farbf., kart., DM 98,-

**Mak: Photo Album of Succulents in Color, Vol. 2,** chin./engl., 320 S., 692

Farbf., kart., DM 129,-

**Di Martino: Echinocereus Speciale – Echinocereus Special Issue,** 1998,

ital./engl., 114 Seiten., 383 Farbf., kart., DM 79,-

**Mitsuhashi & Hashizume: Jungle Orchid Cacti Book,** jap./teilw. lat., 297

Farbf., kart., DM 59,-

**Pilbeam...: Adromischus,** engl., 104 S., 109 Farbf., kart., DM 52,- (geb., DM 66,-)

**Pilbeam: Mammillaria,** engl., 376 S., 425 Farbf., 340 Karten, geb., DM 189,-

**Pilbeam: Rebutia,** engl., 160 S., 140 Farbf., kart., DM 86,-

**Preston-Maffham: Kakteen Atlas,** 223 S., 1.094 Farbf., geb., DM 99,80

**Rapanarivo et al: Pachypodium** (Apocynaceae), engl., 120 S., 80 Farbf., geb., DM 99,80

**Ritter: Kakteen in Südamerika, Band 1-4,** 1692 S., 49 Farbf., 1419 SW-Fot., kart., DM 99,-

**Rowley: Pachypodium and Adenium,** engl., 80 S., 109 Farbf., 39 Karten, geb., DM 69,-

**Rowley: Succulent Compositae – Senecio & Othonna,** 238 S., 327 Farbf., geb., DM 89,-

**Sajeva & Costanzo: Succulents II – The New Illustrated Dictionary,** engl., 234 Seiten, 1.200 Farbfotos, geb., DM 109,-

**Sato: Astrophytum Handbook, Vol. 1 – 4,** jap., 208 S., 911 Farbf., kart., DM 339,-

**Sato: Cactus Hand Book,** jap./engl., 345 S., 3.015 Farbf., kart., DM 209,-

**Sato: Nishiki & Cristata Cactus & Succulent Handbook** (panaschierte und cristatförmige Kakteen/Sukkulanten), Vol. 1-3, japan./eng., zusammen 192 S., 1800 Farbfot., kart., DM 339,-

**Schmidt: Pflanzen auf Teneriffa,** 230 S., 440 Farbf., geb., DM 69,- (viele Sukkulanten)

**Schulz & Kapitany: Copiapoa in their Environment,** engl., 176 S., 231 Farbf., Ln.(SU), DM 220,-

**Schulz & Machado: Uebelmannia and their Environment,** engl., 160 S., 270 Farbf., Ln.(SU), DM 198,-

**Schulz & Powys: Pinguone, Kenya. Succulents and their Environment,** engl., 160 S., 301 Farbf., Ln.(SU), DM 220,-

**Stephenson: Sedum,** 356 S., 110 Farbf., 100 SW-Fot., geb., DM 118,-

**Smith, Hammer...: Mesembs of the World,** engl., 405 S., 716 Farbf., geb., DM 98,-

**Smith: List of Southern African Succulent Plants,** 175 S., 8 Farbt., 59 Zeichn., 57 Karten, kart., DM 79,-

**Suguri & Sato: Ariocarpus Handbook,** jap., 72 S., 357 Farbf., kart., DM 96,-

**Unger: Die großen Kugelkakteen Nordamerikas – Echinocactus – Ferocactus,** 467 S., 288 Farbf., geb.(SU), DM 320,-

**Weskamp: Gattung Parodia, Band 2,** geb., DM 49,- (kart., DM 35,-); Band 3, kart., DM 35,-

**Wyk, van & Smith: Guide to the Aloes of South Africa,** engl., 302 S., 406 Farbf., geb., DM 84,-

Rückgabe von BÜCHERN innerhalb von 14 Tagen nach Lieferung (Inland). **Portofreier Versand** ab DM 200,- Warenwert nur in Deutschland, Benelux und Österreich. Versand an Besteller ohne Kundenkonto und Export gegen Vorauszahlung. Lieferung zu unseren Versandbedingungen.

## VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT

fon (0202) 703155 fax (0202) 703158 e-mail joergkoepper@t-online.de

Jörg Köpper · Horather Str. 169 · D-42111 Wuppertal



## Grandiose Kakteen-Landschaft

### Abstieg in den Havasupai Canyon

von Eberhard Lutz



In Nordarizona, in einem Seitental des Grand Canyon, leben schon seit Urzeiten die Havasupai-Indianer. Bedingt durch die abgeschiedene Lage und den extrem schwer zugänglichen Canyon wurden „die Menschen von den blaugrünen Wassern“, wie sich die Indianer selbst bezeichnen, bei der Eroberung des Westens buchstäblich übersehen.

Bis heute existiert kein Fahrweg in den Canyon hinunter und alle Güter des täglichen Bedarfs werden auf den Rücken von Maultieren und Pferden über einen schmalen Saum-

pfad hinabgebracht. Aber weniger die Geschichte der nordamerikanischen Ureinwohner (die mich schon immer stark interessierte) als vielmehr der Standort zweier Kakteenarten brachte mich schließlich in den Havasupai Canyon – *Sclerocactus havasupaiensis* Clover und *Echinocereus decumbens* Clover & Jotter werden dort angegeben.

Im Frühjahr 2001, auf dem Weg zurück nach Utah, beschlossen meine Frau und ich ganz spontan, einen Abstecher zum Grand Canyon zu machen und in den Havasupai

**Grandiose Landschaft:  
Der Blick in den  
Havasupai Canyon.  
Alle Fotos: Lutz**



**Angelehnt an beeindruckende Felsformationen: Das Indianerdorf Supai.**

**Mit Saumpferden werden die notwendigen Güter in den Canyon gebracht.**

Canyon hinunter zu wandern. Von Kingman aus fuhren wir über Peach Springs auf der „Country Road 18“ bis zum Hualapai Hilltop. Wir hatten vorher versucht, telefonisch eine Übernachtung in der Havasupai Lodge zu belegen, aber das einzige Hotel im Canyon war für Wochen ausgebucht. Hin- und Rückweg mussten deshalb nun an einem Tag bewältigt

werden. Wir blieben also in unserem kleinen Wohnwagen auf dem Parkplatz am Hilltop und begannen im Morgengrauen des folgenden Tages unseren Abstieg.

Mit leichtem Gepäck – zwei Liter Wasser, ein paar Brote, etwas Obst, eine stark reduzierte Fotoausrüstung und zur Sicherheit eine kleine Taschenlampe für den Rückweg – ging es relativ schnell auf einem schmalen, mit Schotter belegten Zickzack-Pfad abwärts in den Hualapai Canyon hinein.

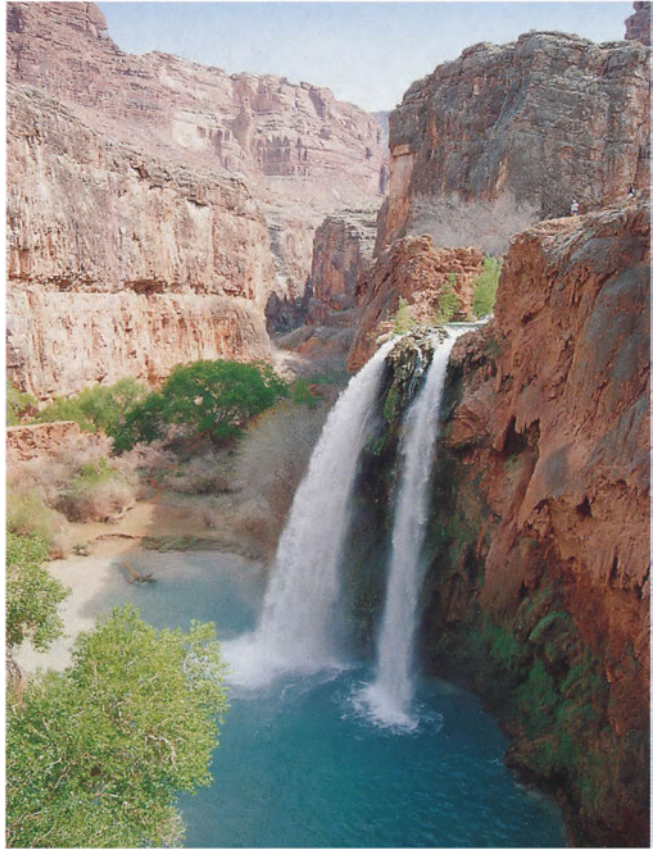
Die aufgehende Sonne warf lange Schatten und beleuchtete die Zinnen der gegenüberliegenden Canyonwand. Immer wieder blieben wir kurz stehen, um das einmalige Panorama im ersten Morgenlicht zu bestaunen. Nach etwa 30 Minuten erreichten wir den Grund des Canyons. Wir hatten jetzt das steilste Stück Weg, etwa 300 m Abstieg, hinter uns gebracht.



Der Pfad führte nun im trockenen Bett des Hualapai Canyon, abwechselnd über weichen Sand und große Geröllbrocken, zwischen roten Sandsteinwänden ostwärts zum Havasupai Canyon hin. Die Vegetation, anfangs meist nur Sagebusch (*Artemesia tridentata*) wurde nun vielfältiger mit Rabbitbusch (*Chrysothamnus nauseosus*), Saltbusch (*Atriplex canescens*) und vereinzelt stehenden Akaziensträuchern (*Acacia greggii*). In den Felswänden standen ganze Kolonien von *Agave utahensis* fa. mit *Yucca glauca*.

Inzwischen stand die Sonne voll im Canyon und während wir kurz unsere Frühstücksrast machten, zogen die ersten Maultiertrucks mit leeren Packsätteln an uns vorbei in Richtung Hilltop. Bevor wir aber unsere Wanderung fortsetzten, starteten wir noch einen kurzen Rundgang über die nächstgelegenen Hänge und wurden dabei sofort fündig. Zwischen Gras und Dornenbüschen standen große Gruppen von *Cylindropuntia whipplei*, *Opuntia littoralis* var. *martiniana*, *O. erinacea* var. *ursina*. Nicht zu übersehen waren die gelb bedornen Fätschen von *Ferocactus acanthodes* und auf einem sandigen Hang fanden wir dann zu unserer Freude den ersten *Sclerocactus havasupaiensis*.

Weiter abwärts im Canyon sahen wir spä-



**Grandioser Anblick: Die Wasserfälle des Havasupai Canyons.**



**Mitten in steiler Felswand: Echinocereenpolster und *Ferocactus*-Pflanzen.**



**Reich blühend:  
Ein Polster von  
*Echinocereus  
decumbens*.**

ter *Yucca schidegera*, *Nolina microcarpa* und *Echinocactus polycephalus* - hier wuchs auch immergrüne Stecheiche (*Quercus turbinella*) und zu unserem Erstaunen Mesquitebusch (*Prosopis velutina*). Noch nie zuvor hatten wir soweit nördlich in Arizona Mesquitebusch angetroffen.

Nach ungefähr drei Stunden insgesamt erreichten wir endlich den Havasupai Canyon; nun führte der Pfad immer am Havasu Creek entlang und erst nach einer weiteren Stunde kamen wir in das kleine, idyllische Indianerdorf Supai. Wir gönnten uns nur einen kur-

**Häufig im Canyon  
zu finden:  
Eine Form von  
*Agave utahensis*.**



**Orangeroter Flor: Die Blüten von *Echinocereus decumbens*.**

zen Abstecher ins Besucherzentrum, denn bis zu den Wasserfällen, einem Muss im Canyon, lag noch einmal eine ganze Stunde Weg vor uns und wir dachten schon jetzt an den langen Rückweg nach oben.

Die Hänge zu beiden Seiten des Tales waren dicht bewachsen mit Opuntiensträuchern und großen, weithin sichtbaren *Ferocactus acanthodes*. Etwa zur Mittagszeit erreichten wir ein offenes Felsplateau oberhalb der Wasserfälle – ein idealer Platz zum Rasten mit Picknicktischen. Während wir uns ausruhten und unsere Brote aßen, ließen wir die Augen über die nächste Umgebung wandern und begutachteten die zahlreichen Kakteen: Das Plateau stand voll damit. Neben dicken Opuntienstauden gediehen derb bedornete Echinocereen – zwei unterschiedliche Arten konnten wir feststellen: *Echinocereus decumbens*, teilweise schon blühend und *E. engelmannii* subsp. *variegatus*.

Nachdem wir die Pflanzen ausgiebig untersucht und hinreichend Bilder geknipst hatten, stiegen wir seitwärts vom Plateau wieder ab, um das Gebiet unterhalb der Wasserfälle zu erreichen. Auch hier wuchsen die schon am Plateau gefundenen Arten. Grandios und überwältigend aber war vor allem der Ausblick auf die Wasserfälle und die türkisfarbenen Wasserbecken.

Hier war nun der Endpunkt unserer Hava-

supai Wanderung – wir waren von 1550 m bis auf 850 m abgestiegen. Nach kurzem Aufenthalt begannen wir den anstrengenden Rückweg. Zuvor hatten wir noch unsere Wasserflaschen an einem Felsenrinnal neu aufgefüllt. Wir hatten Glück mit dem Wetter; gegen vier Uhr nachmittags versteckte sich die Sonne hinter Wolkendunst und eine leichte Brise kam auf.

Nur sehr langsam und mit vielen Pausen arbeiteten wir uns das letzte Stück Weg, die

Steilwand, hinauf. Nach mehr als elf Stunden erreichten wir schließlich total erschöpft den Hualapai Hilltop. Wir waren insgesamt 30 Kilometer gelaufen, völlig ausgelaugt – und hatten eine einmalige Landschaft kennen lernen dürfen.

Eberhard Lutz  
PO Box 750 176  
Torrrey, UT 84775 0176 /USA  
E-Mail: lzcaactus@mstcruiser.net

## ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE

**Chesselet, P., Smith, G. F. & Wyk, A. van, 2001:** A new tribal classification for the Mesembryanthemaceae Fenzl based on characters of the floral nectary. – *Aloe* **38**(1&2): 25-28, ill.

Basierend auf Merkmalen der Blüten-Nektarien wird eine neue Klassifikation der Mesembryanthemaceae vorgeschlagen. Danach ergeben sich zwei Unterfamilien, die Mesembryanthemoideae und Ruschioideae. Letztere lässt sich in vier (z. T. vorläufige) Triben unterteilen: Apatesiaceae mit der Apatesia-Gruppe, Dorotheanthaceae nom. prov. mit der Cleretum-Gruppe, Delospermeae nom. prov. mit der Delosperma-, Bergeranthus- und Stomatium-Gruppe und die Ruschieae mit der Mitrophyllum-, Dracophilus-, Titanopsis-, Lampranthus-, Ruschia-, Eberlanzia- und Leipoldtia-Gruppe.

**Hernández, H. M., Gómez-Hinojosa, C. & Bárcenas, R. T. 2001:** Diversity, spatial arrangement, and endemism of Cactaceae in the Huizache area, a hot-spot in the Chihuahuan Desert. – *Biodiversity and Conservation* **10**: 1097-1112.

Kakteen weisen in der Huizache-Region (San Luis Potosí, Mexico) eine hohe Diversität auf, weshalb dieses Gebiet besondere Bedeutung für den Naturschutz erlangt. Vergleichbar zu anderen vergleichbaren Gebieten hat diese Region mit 75 Arten die höchste Kakteen-dichte auf dem amerikanischen Kontinent. 63% der Arten sind in der Chihuahuan-Wüste endemisch, 10 Arten gelten als endemisch für die Huizache-Region. Gründe für diesen Reichtum sind die klimatischen

Bedingungen, die Standort-Heterogenität sowie die Lage im Übergangsbereich zwischen der Chihuahuan-Wüste, dem Queretaro-Hidalgo-Trockengebiet und den Tula-Jamaube-Tälern.

**Kattermann, F. 2001:** Nomenclatural adjustments in *Eriosyce* Philippi. – *Cact. Syst. Init.* (12): 14.

Der Beitrag enthält für die Gattung *Eriosyce* 8 neue Kombinationen auf dem Rang der Unterart, die vorher als Varietäten von *E. curvispina*, *E. heinrichiana*, *E. napina* und *E. subgibbosa* eingestuft waren; außerdem wird die frühere *E. heinrichiana* subsp. *simulans* nun als eigene Art anerkannt (*E. simulans*).

**Nyffeler, R. 2001:** What about the tribe Notocactae? – *Cact. Syst. Init.* (12): 25-27.

In kurzer Form fasst der Autor das Ergebnis seiner neuen molekularbiologischen Studien der Tribus Notocactae zusammen: Die Tribus Notocactae erweist sich als polyphyletisch, *Parodia* s. l. (incl. *Notocactus*, *Eriocactus*, *Wigginsia*, *Brasiliparodia* und *Brasilicactus*) hingegen ist eine gut begründete monophyletische Gruppe. *Eriosyce* und *Islaya* sind Schwestertaxa, eine nähere Verwandtschaft zu *Copiapoa* kann nicht bestätigt werden. Die chilenischen Gattungen *Horridocactus*, *Neoporteria* und *Thelocephala* bilden eine Schwestergruppe zur argentinischen *Pyrrhocactus*; *Eriosyce laui* gehört nicht in diese Gruppe, sondern steht der *Eriosyce-Neowerdermannia-Parodia*-Gruppe näher.

*Austrocactus* ist eine Schwester-

gruppe zu *Eulychnia*. Die systematische Stellung von *Blossfeldia* und *Frailea* bleibt weiter unklar, eine nähere Verwandtschaft zu *Parodia* scheint aber nicht zu bestehen. *Uebelmannia* gehört in die Gruppe mit *Browningia*, *Cereae* und den *Trichocereae*.

**Förderverein Sukkulenten-Sammlung Zürich (Hrsg.) 2001:** Hängende Gärten – Epiphytische Sukkulente. – *Sukkulentenwelt* (6): 40 S., ill.

Mit neuem Layout präsentiert sich das neue Heft der Sukkulentenwelt, das sich diesmal den epiphytischen Kakteen und Sukkulente widmet. In bewährter Form und reich illustriert beschreiben die Autoren U. Eggli und T. Bolliger die sukkulente Epiphyten (zu denen nicht nur Kakteen gehören), ihre speziellen Anpassungen, die Kultur dieser Pflanzengruppe, die Errichtung eines Epiphytenstamms sowie die Nutzung der Früchte epiphytischer Kakteen als Obst. Die Sukkulentenwelt wird vom 'Förderverein Sukkulenten-Sammlung Zürich' herausgegeben und kann über die SSZ (Mythenquai 88, CH-8002 Zürich) bezogen werden, die Einzelhefte kosten CHF 8,00 (zzgl. CHF 3,50 Porto).

**Doweld, A. & Greuter, W. 2001:** Nomenclatural notes on *Ancistrocactus* (Cactaceae). – *Taxon* **50**(3): 875-877.

*Ancistrocactus* ist als eine Kombination Britton & Rosés anzusehen, basierend auf Schumanns *Echinocactus* subg. *Ancistrocactus*. Ein neuer Typus, *Echinocactus scheeri*, wird hier für die Gattung bestimmt. (D. Metzger)

## Frosthart bis minus 28 Grad Celsius

### *Opuntia imbricata* (Haworth) De Candolle

von Holger Dopp



**Typisches Verhalten in den Wintermonaten: Die oberen Triebe hängen schlaff nach unten und trotzen somit den Frösten.**  
Alle Fotos: Dopp

In mehr als 40 Jahren habe ich eine Sammlung von sukkulenten Pflanzen zusammengetragen, die seit nunmehr 20 Jahren in Empfingen, einer sehr gepflegten Gemeinde zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb in etwa 500 Meter über dem Meer bestens gedeiht. Für das optimale Wachstum und

die alljährliche Blütenvielfalt in der Sammlung sind sicherlich unter anderem die ideale leichte Südhanglage sowie die hier völlig fehlenden Industrieemissionen verantwortlich.

Der Umfang meiner Sammlung hat das Maß des Üblichen weit überschritten, wenn man die etwa 200 qm Sammlungsfläche in mehreren Gewächshäusern berücksichtigt. Auf Grund der bereits sehr umfassenden Sammlung habe ich mich in den letzten Jahren primär auf die „Winterharten“ konzentriert. Dabei stellte ich fest, dass die Artenanzahl an winterharten – und nicht nur frostharten! – Kakteen und anderen Sukkulenten beträchtlich größer ist als allgemein angenommen, wenn man gewisse Pflege- und Kulturtipps beachtet.

Bedauerlicherweise werden immer wieder „Winterharte“ angeboten, die diese Eigenschaft nicht mehr besitzen, weil sie in Gewächshäusern oder in geschützten Frühbeeten in großem Stile vermehrt wurden. Der erste kräftige Frost zeigt dann die bedauernde Realität! Leider ist manche Kakteengärtnerei eher an der „schnellen Mark“ interessiert und weniger an einer sorgfältigen Aufklärung. Vor allem bei Einsteigern in das Hobby der „Winterharten“ bedarf es der sorgfältigen Beratung, damit sich der Überwinterungserfolg auch einstellt [vgl. dazu auch DOPP (2000) und Kümmel/Klügling (1987)].

Meine größte *Opuntia imbricata* ist jetzt 22 Jahre alt. Ihre ursprüngliche Höhe war 190 cm, da jedoch das enorme Gewicht den unteren stammähnlichen verholzten Teil der Pflanze nach und nach zu Boden gedrückt hat, misst sie nur noch 160 cm. Sie ist zu ei-

nem attraktiven Busch herangewachsen, an den man aus verständlichen Gründen nicht zu nahe herankommen sollte.

Sämtliche Exemplare der in den südlichen USA sowie in Nord- und Zentral-Mexiko beheimateten *Opuntia imbricata* sind in meiner Sammlung an sehr unterschiedlichen Stellen in überwiegend mineralisch-lehmigen Erdmischungen frei ausgepflanzt, wobei man davon ausgehen kann, dass die größte Pflanze mit ihren Wurzeln die einstige volumemäßig begrenzte Erdmischung längst verlassen hat und sich aus lehmiger Gartenerde ausgezeichnet bedient.

Die Entwicklung und das Jahreswachstum sind sehr unterschiedlich und werden nicht nur vom jeweiligen Standort sondern natürlich primär vom Klima eines jeden Jahres beeinflusst; zumal ich die „Winterharten“ grundsätzlich nicht zusätzlich gieße. Sie kommen mit den mehr oder weniger intensiven Niederschlägen aus. Ich konnte aber feststellen, dass sich das Jahreswachstum beschleunigt, je älter eine *Opuntia imbricata* ist. So sind vereinzelt Jahrestriebe von 18 bis 25 cm durchaus möglich, während die normale Trieblänge der stark höckerigen Glieder etwa 10 bis 12 cm beträgt.

Da ich die „Winterharten“ grundsätzlich ohne jeden Regenschutz kultiviere, werden sie nur äußerst selten zusätzlich gegossen und sie erhalten auch keinerlei Düngergaben. Natürlich, wer seine *Opuntia imbricata* nur mit Regenschutz kultiviert, sollte in 2- bis 3-wöchigen Abständen von Ende März bis Anfang September gießen.

Die tiefsten Temperaturen erreichten hier am Rande des Schwarzwaldes in den Wintern 1980/81 und 1981/82 jeweils nahezu  $-28\text{ }^{\circ}\text{C}$ . In den vergangenen Wintermonaten seit 1982 sank in unserer Gegend die Temperatur selten unter  $-22\text{ }^{\circ}\text{C}$  - und wenn, dann nur für wenige Stunden. Auch diese tiefen Temperaturen überstanden sämtliche *Opuntia imbricata* absolut schadlos!

Zu Beginn der kalten Jahreszeit reduziert und konzentriert die Pflanze den Zellsaft erkennbar, denn die oberen und äußeren Triebe neigen sich und hängen dann von Ende



**Die Blütenknospen bilden sich etwa Mitte Mai an den der Sonne zugewandten Triebspitzen. Im Juli öffnen sich an sonnigen, heißen Tagen dann die etwa 6–8 cm großen Blüten.**



**Die Glieder von *Opuntia imbricata* trotzen sogar großen Schneemassen.**



**In der Blühsaison 2001 öffneten sich innerhalb von zwei Wochen mehr als 60 Blüten an der größten *Opuntia imbricata*.**

Oktober bis Mitte März – je nach Standort und Klima – jämmerlich nach unten. In dieser Phase darf keinesfalls gegossen werden.

Ab Mitte Mai zeigen sich an den vorjährigen Triebenden neue hellgrüne Triebspitzen. Erst ab Ende Mai erkennt man an den kräftigeren und etwas gedrungeneren Trieben, ob es sich evtl. um Blütenknospen handeln könnte. Erstmals brachte in meiner Sammlung im Jahre 1995 eine etwa 85 cm hohe *Opuntia imbricata* zwei Blüten. Seit sieben Jahren nimmt die jährliche Anzahl der Blüten kontinuierlich zu. In der Blühsaison 2001 brachte die größte Pflanze im Monat Juli mehr als 60 purpurfarbene Blüten mit einem

Durchmesser zwischen 6-8 cm. Um die optimale Anthese zu erreichen, benötigen die Blüten eine schattenfreie und sehr intensive Sonneneinstrahlung; trübes Wetter verhindert die Blütenöffnung weitgehend.

Die Vermehrung durch Stecklingsbewurzelung ist absolut problemlos! Man schneidet dazu ausgereifte Triebstücke mit einem scharfen Messer und lässt die Schnittstelle 2-3 Wochen im Schatten an der frischen Luft gut abtrocknen, bevor man sie am gewünschten Standort 2-3 cm tief ins jeweilige Substrat steckt. Stecklinge anfangs öfters gießen, jedoch niemals nass halten! Sie bilden innerhalb von 2-3 Monaten eine für den ersten Winter ausreichende Bewurzelung.

Schädlinge kennt die *Opuntia imbricata* nicht! Lediglich kleinere Exemplare werden von Schnecken besucht, die die zarten Neutriebe für eine ganz besondere Delikatesse halten.

### Literatur:

DOPP, H. (2000): Winterharte Kakteen für drinnen und draußen. – Augustus, München.  
KÜMMEL, F. & KÜMMEL, K. (1987): Winterharte Kakteen. – Neumann-Neudamm, Melsungen.

Holger Dopp  
Weillinde 8  
D - 72186 Empfingen

## ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE

**Jaarsveld, E. van & Wyk, B. van, 2001:** *Crassula badspootense* Van Jaarsveld, a new species from the Western Cape Province. - Aloe **38**(1&2): 29-30, ill.

Die neue Art *Crassula badspootense* ist mit der sympatrisch verbreiteten *Crassula perforata* eng verwandt, unterscheidet sich von dieser aber durch die breiteren, eiförmigen Blätter und den kurz abgerundeten Blütenstand (Thysus) mit gestielten Blüten.

**Till, H. 2001:** *Gymnocalycium pascii*, ein interessanter Neufund vom Cerro Champaqui auf der Sierra de

Comechingones. - *Gymnocalycium* **14**: 405-408, ill.

Durch solitären Wuchs und dunkleren Blütenrand ist sie von *Gymnocalycium bruchii* unterschieden.

**Hartmann, H. E. K. 2001:** The genus *Delosperma* in Gauteng. I. A new species in the white-flowered group: *Delosperma gautengense* H. E. K. Hartmann. - Aloe **38**(1&2): 4-8, ill.

Die Arten der Gattung *Delosperma* lassen sich anhand ihrer Blütenfarben (weiß, purpurrot oder gelb) in drei Gruppen einordnen. In der südafrikanischen Provinz Gauteng kommen vier vorwiegend weiß blühende Arten vor

– *D. framesii*, *D. herbeum*, *D. davyi* und *D. gautengense* – von denen letztere erstmals beschrieben wird. Sie unterscheidet sich von *D. framesii* durch die längeren Blätter sowie von *D. herbeum* und *D. davyi* durch die größeren Blüten (23-25 mm Ø).

**Neuhuber, G. 2001:** *Gymnocalycium gaponii*, eine neue Art von der Westseite der Sierra Grande in Argentinien. - *Gymnocalycium* **14**: 409-412, ill.

Die neu beschriebene Sippe unterscheidet sich von *Gymnocalycium tanningense* durch verkehrt-kegelige Wuchsform, die grünere Epidermis und stärkere Bedornung. (*D. Metzger*)



## Große Formenvielfalt

### *Tephrocactus weberi* (Spegazzini) Backeberg

von Jörg Ettelt



Abb. 1:  
*Tephrocactus weberi* RH 2187c.  
Aufgenommen in Argentinien, San Juan, zwischen La Torre und Los Baldercitos in 1250 m Höhe, unweit der Grenze zu La Rioja.  
Foto: R. Hillmann

**T**ephrocakteen? Opuntien? Da winken oft selbst eingefleischte Kakteenliebhaber ab. Dabei gibt es unter der großen Gattung erstaunlich schöne und faszinierende Pflanzen. Dazu zählt sicher auch *Tephrocactus weberi*.

Die Art ist in ihrer Heimat weit verbreitet, ohne besonders häufig zu sein. Das Verbreitungsareal dehnt sich von Salta in Bolivien bis viel weiter südlich nach San Juan in Argentinien aus. Es folgt den Osthängen der Hochkordillere der Anden, liegt im davor sich ausbreitenden Hochland. GILMER & THOMAS (1998) charakterisieren das Gebiet wie folgt: In einem schmalen Streifen zieht es sich von der Provinz Salta (Calchaquies-Täler) über Ca-

tamarca, La Rioja und West-Tucuman bis San Juan. Vor allem im südlichen Verbreitungsgebiet kommen die Pflanzen vorwiegend auf Hügeln und an Berghängen, dort meist auf mehr oder weniger verwittertem Granitgestein in Höhen zwischen 700 und 2000 m vor. Im Norden auch häufiger auf ebenen Flächen, z.B. in trockenen Flussbetten. Ganz allgemein sehr trockene Standorte.

In dieser enormen Nord-Süd-Ausdehnung gibt es große Lücken und nur an wenigen Standorten sind Massenvorkommen zu sehen.

*Opuntia weberi* wurde schon von SPEGAZZINI (1905) beschrieben. In einer Zusammenstellung ihm neu vorliegender Pflanzen wer-

**Abb. 2:**  
*Tephrocactus weberi* RH 2212b.  
Aufgenommen am Standort in Argentinien, San Juan, an der Straße R 150 von San José de Jachal nach Huaco. Die Art wächst gern in Geröll auf 1050 m Höhe.  
Foto: R. Hillmann



den insgesamt 140 Arten vorgestellt, viele davon erstbeschrieben. Unsere *Opuntia* wurde nach dem damals um die Kakteen – und nicht zuletzt die Opuntien – hochverdienten Dr. A. Weber benannt. Die mit der Nummer 102 erfolgte lateinische Beschreibung ist relativ ausführlich und charakterisiert die Art recht gut.

Spegazzini fertigte auch ein Herbarexemplar an, dessen Foto in BRITTON & ROSE (1920) gemeinsam mit einer Standortaufnahme publiziert wird. Backeberg ordnet die Art später der Gattung *Tephrocactus* zu. Heutige Ansichten neigen teilweise wieder zur Einbeziehung zu *Opuntia*, andere lassen die Backebertsche Kombination gelten.

*Tephrocactus weberi* ist gut zu charakterisieren. Von den übrigen Opuntien ist sie gut unterschieden, dennoch ist es ein „klassischer“ Kaktus: Gut bedornt, wüchsig, gruppenbildend und schön blühend.

Durch die geografisch weite Verbreitung scheint es nicht verwunderlich, dass die Art

sehr variabel ist. Doch diese Variabilität ist – soweit bisher beobachtet – nicht standortspezifisch. Höchstens treten die südlichen Vertreter eher in kleinen, kompakten Gruppen auf. Aber auch innerhalb eines Vorkommens wird die große Variabilität sichtbar. Und diese macht die Art so attraktiv. Ich konnte nicht widerstehen, eine ganze Schale voll mit den verschiedensten Formen zu bepflanzen. So stehen rein weiß bedornete Pflanzen neben solchen mit fast dunkelbrauner, gelber oder rosa Bedornung. Grasgrüne Epidermis wechselt mit rotbrauner. Gelbe Blüten mischen sich mit orangeroten. Lange, wirr gewundene Dornen ragen neben nadelig kurzen auf. Köpfe dicht an dicht stehen neben langem, kurz-säulig wirkenden eleganten Pflanzen, welche sich nur wenige Sprosse seitlich abstehend erlauben.

So kann man die Pflanzen heute in ihrer ganzen Variabilität gut beschreiben, wie es GILMER & THOMAS (1998) hervorragend getan haben:

„**Wuchsform:** Im Süden kompakte kleine Gruppen oder Polster, bis 20 cm hoch und 20-40 cm im Durchmesser. In Salta hingegen, im Bereich der nördlichen Verbreitungsgrenze, neben solchen Variationen auch häufiger als lockere Gruppen sowie flach rasenförmig wachsend.

**Sprosssegmente:** Aufrecht wachsend, verlängert bis zylindrisch, 3-10 cm lang, 1,5-2,5 cm Durchmesser. Mit vielen Höckern, diese durch deutliche klare Rinnen um die kleinen Höcker herum in kleine Felder unterteilt. Epidermis grasgrün bis rotbraun. Areolen sehr dicht (häufig nur 0,5 cm Abstand voneinander), strichförmig verlängert. Sie reichen bis an den oberen Rand der flachen Höcker.

**Dornen:** 3-10 pro Areole, 2-5 cm lang, gerade oder gebogen und immer stielrund, biegsam. Meist kann man kräftigere Hauptdornen von kleineren, dünneren und teilweise anliegenden Nebendornen unterscheiden. Farbe weiß, gelb, braun, fast schwarz, rosa u.a. Glochiden nur in geringer Zahl und unscheinbar. Da die Areolen sehr dicht stehen, kommen auf ein Sprosssegment meist sehr viele Dornen, die damit das gesamte Erscheinungsbild der Pflanzen prägen.

**Blüten:** Einzeln oder zu mehreren an der Spitze der Sprosssegmente. 2-2,5 cm lang, 2-4 cm im Durchmesser. Blütenachse eiförmig, 1-1,5 cm lang und breit, sehr dicht bedornt. Blütenblätter 2-2,5 cm lang, 1-1,5 cm breit, meist gelb, seltener orange bis rot oder rosa. Staubfäden orange oder rot. Griffel ca. 1,5 cm, Narbe mit ca. 6 Narbenästen, diese seltener rot. Manchmal wachsen die Sprosssegmente durch und schließen ihr Wachstum endständig mit einer Blüte ab.

Während die anderen Arten der Gattung in



**Abb. 3:** *Tephrocactus weberi* mit braunen Mitteldornen. Ein ausgesprochen blühfreudiger Klon wie an den vielen Knospen zu erkennen. Kultiviert in einer Ampel – eine sehr gute Methode bei vielen Opuntien. Foto: W. Schulz

Argentinien bereits zu Beginn der Regenzeit ab Mitte November zu blühen beginnen, liegt die Blütezeit von *T. weberi* um mindestens 4-6 Wochen später.

**Früchte:** Früchte ca. 1 cm lang und breit, hellbraun, dicht bedornt.

**Samen:** Kommaförmig, ca. 2,5 mm lang, 1,2 mm breit. Samenhülle ungleichmäßig, länglich, 5-6 mm lang, 3-4 mm breit, 2-3 mm dick.“ (GILMER & THOMAS 1998)

In dieser Beschreibung der variablen Art wird schon auf eine Besonderheit hingewiesen: Glochiden, das typische Merkmal der Opuntienartigen, sind nur bei sehr genauem Hinsehen zu beobachten. Bei anderen Opuntien springen diese kaum aus der Haut entfernbaren, winzigen, wiederhakigen Dornen dem Betrachter beinahe entgegen. Bei *T. weberi* hatte ich noch nie solche Probleme. Allerdings sind auch die Dornen sehr wehrhaft. Ein wenig Abstand bleibt auch hier geraten, zumal einige Formen dieser Art sehr zer-



**Abb. 4:**  
*Tephrocactus weberi* mit durchgehend weißen Dornen, die Mitteldornen sind bei dieser Form recht lang und gewunden, was einen sehr schönen und eigenen Reiz ausmacht.  
Foto: W. Schulz

brechlich sind. Für die Vermehrung ist dies offenbar sehr zweckmäßig, denn GILMER & THOMAS (1998) konnten beobachten:

„Im südlichen Verbreitungsgebiet sitzen die Sprosssegmente in den meisten Fällen relativ fest und brechen nicht so leicht ab. Vegetative Vermehrung spielt dort also eine untergeordnete Rolle. Im nördlichen Teil des Verbreitungsgebiets findet man jedoch häufiger Variationen, die geradezu rasenförmig wachsen. Dies ist dadurch bedingt, dass die Sprosssegmente hier sehr leicht abbrechen und nur wenig neben der Mutterpflanze bereits wieder neu bewurzeln.“

Nun sollte man nicht denken, dass damit die Vermehrung ausreichend gesichert ist; trotz dieser effektiven Form der Verbreitung konnten nämlich in der Heimat häufig Sämlinge beobachtet werden.

Mit den angeführten Merkmalen ist *Tephrocactus weberi* gut von allen anderen Vertretern dieser Gattung zu unterscheiden. Ins-

besondere seine schlank zylindrische Wuchsform und die im Vergleich viel dichter stehenden Areolen sowie die Anordnung der Dornen sind klar trennende Merkmale. Obwohl er sich so gut abhebt, scheint seine Stellung in dieser Pflanzengruppe relativ gesichert zu sein. Dies zuerst wegen der deutlichen Felderung der Sprosse. Die Blüten sind wie die der anderen Arten typisch für Opuntien. Auch kommen endständige Blüten vor, was auf wenig abgeleitete Kakteen deutet. Die klare Segmentierung der Triebe teilt die Gattung mit einigen anderen Opuntien. Nur selten wird die Stellung des *T. weberi* bei den Tephrokakteen in Zweifel gezogen – soweit *Tephrocactus* überhaupt anerkannt wird.

Die Kultur der Art ist nicht schwierig. Die Vermehrung gelingt gut durch Sprosse. Handelt es sich um jene Formen, die leicht abbrechende Sprosse aufweisen, so bewurzeln die Sprosse nach meinen Beobachtungen auch sehr schnell. Einige Tage an einem

schattigen, trockenen Platz liegen gelassen und schon kann man an der Sprossbasis die ersten feinen weißen Wurzelspitzen durch die Epidermis brechen sehen.

Anderen Formen lässt sich nicht so leicht ein Spross entreißen. Im Extremfall musste ich auch schon schneiden. Dann kommt es nicht so schnell zur Wurzelbildung. Aber bei den Tephrokakteen gibt es für solche Fälle ein probates Mittel. Man lässt die Sprosse einfach in einem leeren Topf stehen. Schattig, doch an einer durchaus heißen Stelle im Gewächshaus. Spätestens nach einem Jahr – so meine Beobachtungen – zeigen sich die ersten Wurzelspitzen. Sind diese zu erkennen, pflanzt man in gewöhnliches Substrat. Feucht gehalten, wurzeln die Pflanzen jetzt relativ schnell und sicher ein.

Als Pflanzsubstrat nutze ich gute Blumenerde gemischt mit Thomas Katzenstreu (ETTELT 1998). Das Mischungsverhältnis wird der Pflanzenart angepasst, liegt zumeist – auch für Tephrokakteen – bei etwa 1:1.

Gegossen wird je nach Wetterlage beginnend mit den ersten wärmeren Tagen und dem beginnenden Austrieb im April bis gegen Ende September. Auch hier gilt streng genommen die Beobachtung, dass Tephrokakteen anzeigen, wann ein Wachstumsschub beendet ist (GILMER & THOMAS 1998). Mit der Einstellung des Wachstums diesjähriger Triebe und die Andeutung neuer Triebe muss entschieden werden, ob noch genügend Zeit und günstige Bedingungen für die Ausbildung des nächsten Triebes vorhanden sind. Wenn das Jahr schon zu vorgerückt ist, sollte man das Gießen einstellen.

Bei *T. weberi* liegen die Verhältnisse nicht ganz so günstig. Denn bei einem Busch ist es relativ schwierig zu bestimmen, wann die Triebe ausgewachsen sind. Dennoch kann man diese Pflegeempfehlung in etwa einhalten. Sind alle Neutriebe gut entwickelt, wird kaum noch Wasser gegeben. Persönlich halte ich die Pflanzen auch im Winter leicht feucht. Dies hat zwei Gründe: Zum einen ist mein neues Gewächshaus wesentlich lufttrockener als das alte, zum anderen laufen derzeit in der Arbeitsgruppe Opuntioideen (Südameri-

ka) Versuche, die Opuntien auch im Winter mit Feuchtigkeit zu versorgen. Zumindest bei der Gruppe um *Opuntia floccosa* scheint sicher, dass nur so Blüten erreicht werden können.

Bei *Tephrocactus weberi* konnte bislang noch keine gesicherte Aussage dazu getroffen werden. Es gibt allerdings auch keine Not, denn die Blütenbildung erfolgt recht sicher, wenngleich es offenbar Klone in den Sammlungen gibt, welche ausgesprochen blühfaul sind. Andere sind es nicht und erfreuen mit den ansprechenden Blüten. Die Temperaturen für eine erfolgreiche Überwinterung sollten bei 6 bis 10 °C liegen.

Im Frühjahr setzen die Pflanzen ihre Blüten an. Wie bei allen Opuntien sind anfangs Neutrieb und Knospe nicht von einander zu unterscheiden. Zudem können auch Knospen in Verlängerung der Sprossachse ausgebildet werden. Ein Verhalten, welches sonst insbesondere bei *Pterocactus* sehr gut zu beachten ist. Die Blüten öffnen sich zu etwa 3 cm großen, leuchtenden Punkten. Die Farbe, ob gelb, orange oder rot, hebt sich gut vom grünen Körper ab. Die Pflanzen eignen sich übrigens sehr gut für eine Bepflanzung von Ampeln.

## Literatur:

- BRITTON, N. L. & ROSE, J. N. (1920): The Cactaceae. Descriptions and illustrations of plants of the Cactus family, Vol. 1 – Carnegie Institution, Washington.
- ETTELT, J. (1998): Ein Hoch auf Katzenstreu. – Kakt. and. Sukk., **49**: 42-43.
- GILMER, K. & THOMAS, H.-P. (1998): Die Gattung *Tephrocactus* LEMAIRE sensu str. – Taxonomie, Ökologie und Kultur. – Schumannia **2**, 85-140.
- KIESSLING, M. & SCHULZ, W. (1994): *Tephrocactus weberi* (Spegazzini) Backeberg. – Kakt. and. Sukk. **45**: Karteikarte 1994/19.
- RITTER, F. (1980): Kakteen in Südamerika. Bd. 2: Argentinien und Bolivien. – Selbstverlag, Spangenberg.
- SPEGAZZINI, C. (1905): Cactacearum Platensium Tentamen. – Anales Mus. Nacional de Buenos Aires. **11**: 477-521.

Jörg Ettelt  
An der Sternschanze 44  
D – 01468 Moritzburg/OT Boxdorf

## Im nächsten Heft . . .

Weihrauch und Myrrhe – nicht erst seit den Heiligen Drei Königen sind sie neben Gold zum Inbegriff von Kostbarkeit geworden. Kriege wurden um das Harz geführt. Große Karawanen kamen bei der Suche nach dem kostbaren Duft um. Kaiser Nero soll übrigens eine ganze Jahresproduktion der antiken Welt „in die Luft gejagt haben“ – das Mehrfache des römischen Staatshaushalts.

Wir stellen im nächsten Heft die Weihrauchbäume (*Boswellia sacra*) in Südarabien vor. Pflanzen, die auch jahrelange Trockenheit ertragen, aber durch Umwelteinflüsse immer mehr verschwinden.

Ansonsten im nächsten Heft: Wir gehen auf Reisen, besuchen *Micranthocereus flaviflorus* var. *densiflorus* (unser Bild) in Brasilien. Echinocereen dürfen in der dicken Dezemberausgabe natürlich nicht fehlen. Und wir stellen eine der schönsten Blütenpflanzen aus dem Reich der „anderen“ Sukkulenten vor.



## und zum Schluss . . .

Über Namen lässt sich trefflich streiten und über Botaniker trefflich schimpfen, wenn sie wieder einmal taxonomisch zugeschlagen und etwa die Notokakteen zu den Parodien gestellt und die Borzikakteen zu *Cleistocactus*, *Matucana*, *Corryocactus* und sogar noch zu *Oreocereus* auseinander dividiert haben. Es gibt sicherlich gute oder auch nicht so gute Gründe dafür, die einen solchen Schritt rechtfertigen. Wo bei derzeit die Tendenz sicherlich dazu geht, Gattungen mehr und mehr zusammenzufassen.

Längst von der taxonomischen Bildfläche verschwunden ist eine ganze Reihe von Gattungsnamen. Wer erinnert sich noch an *Consolea*, an *Deamia*, *Emorycactus* oder gar *Leptocladodia*? Bis dann die Sammlung eines alten Kakteenfreundes aufgelöst wird und auf einem Schild sich die ungewöhnliche, „exotische“ Bezeichnung findet und zu Hause detektivische Kleinarbeit auslöst. Übrigens: *Leptocladodia* kennt natürlich jeder – als *Mammillaria*. Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

## Impressum

### Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

#### Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.  
Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim

#### Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,  
Buchenweg 9, A-4810 Gmunden

#### Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft  
Alte Dübendorfer Strasse 12, CH-8505 Dietlikon

#### Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.  
Geschäftsstelle, Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim  
Tel. 072 31 / 28 15 50, Fax 072 31 / 28 15 51

#### Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,  
D-90574 Roßtal

Tel. 091 27 / 5785 35, Fax 091 27 / 5785 36

E-Mail: [Redaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de](mailto:Redaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de)

E-Mail: [g.lauchs@odn.de](mailto:g.lauchs@odn.de)

#### Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Detlev Metzting, Holtumer Dorfstraße 42  
D-27308 Kirchlinteln, Telefon + Fax 042 30 / 1571  
E-Mail: [Redaktion.Wissenschaft@DeutscheKakteenGesellschaft.de](mailto:Redaktion.Wissenschaft@DeutscheKakteenGesellschaft.de)

#### Redaktion Hobby und Kultur

Dieter Herbel, Elsastraße 18, D-81925 München  
Tel. 089 / 95 39 55

#### Layoutkonzept

Klaus Neumann

#### Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

##### Deutschland:

Ralf Schmid, Bucher Straße 14 a, D-91325 Adelsdorf  
Tel. 091 95 / 92 55 20, Fax 091 95 / 92 55 22

E-Mail:

[Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de](mailto:Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de)

##### Schweiz:

Christine Hoogeveen  
Kohlfirststrasse 14, 8252 Schlatt  
Tel. 052 / 657 15 89, Fax 052 / 657 50 88  
E-Mail: [hoogeveenfc@swissonline.ch](mailto:hoogeveenfc@swissonline.ch)

##### Österreich:

Dipl.-Ing. Dieter Schornböck, Gottfried Winkler  
p. A. EDV-Zentrum der TU Wien  
A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10  
Telefon (+43-1) 588 01-420 16, Fax (+43-1) 4706408  
E-Mail: [dieterschornboeck@cactus.at](mailto:dieterschornboeck@cactus.at)  
E-Mail: [gottfried.winkler@cactus.at](mailto:gottfried.winkler@cactus.at)

#### Satz und Druck:

Druckhaus Münch GmbH  
Christoph-Krauthaim-Straße 98, 95100 Selb  
Tel. 092 87 / 85-0, Fax 092 87 / 85 33  
E-Mail: [vorstufe@druckhaus-muench.de](mailto:vorstufe@druckhaus-muench.de)

#### Anzeigen:

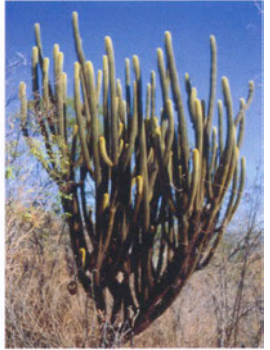
U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb  
Telefon +49 92 87 / 96 57 77, Fax +49 92 87 / 96 57 78  
E-Mail: [m.thumser@druckhaus-muench.de](mailto:m.thumser@druckhaus-muench.de)  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 22 / 1. 1. 2000

**Der Bezugspreis** ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zur Abfassung von Manuskripten können bei der Geschäftsstelle der DKG bestellt werden (alle Adressen siehe oben).

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.



## KAKTEEN IN BRASILIEN

Die schönsten Standorte von Norden bis Süden

176 Seiten, deutsch/englisch, Format 24 x 31 cm, 373 Farbbilder, Leineneinband mit Schutzumschlag. Preis 79,- DM zzgl. 7,- DM Versandkosten bei Versand innerhalb Deutschlands bzw. DM 9,- bei Versand ins Ausland. Versand gegen Vorkasse (Bar, Eurocheck oder Überweisung). Kreissparkasse Böblingen (BLZ 603 501 30), Konto-Nr. 2 315 360. Bitte Name + Anschrift deutlich lesbar angeben. Bestellungen bei: Andreas Hofacker, Neuweiler Straße 8/1, D-71032 Böblingen, Tel. 0 70 31 / 27 35 24, Telefax 0 70 31 / 73 35 60, E-Mail: andreas.hofacker@germany.net.de.



Die drei  
Erfolgreichen!

# TERLINDEN®

TRANSPARENTES BAUEN

## Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Garten-glas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage.  
Großes Ausstattungsprogramm.  
Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

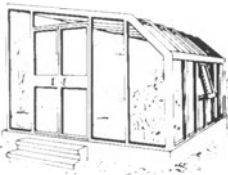
Terlinden Abt. **AT** 46509 Xanten • Tel. 0 28 01/40 41 • Fax 0 28 01/ 61 64



**PRINCESS ISOLIERGLASHAUS**  
20 mm – Acrylverglasung, UV durchlässig  
fast keine Kältebrücken, jede Menge Lüftungsflächen, durchdachte Inneneinrichtung, kräftige Alukonstruktion. Wir senden Ihnen gerne unsere Prospekte mit Typen von 2x2 bis 4x10m, Sattel- und Pultdächer. Sie erhalten eine Menge handfester Informationen. Eine Entscheidungshilfe.

**PRINCESS GLASHAUSBAU GmbH**  
A 5084 Großmain-Wartberg; Salzburger Str. 340  
Tel.: 0043-662-851930 · Fax: 0043-662-8519301  
[www.princess-glashausbau.at](http://www.princess-glashausbau.at)

## Hochwertige Gewächshäuser auch als Wintergärten verwendbar



- Baukastensysteme
- Lieferung bundesweit
- Alle RAL-Farben
- Katalog anfordern

**LANDAUER**

Carl-Benz-Str. 32  
73037 Göppingen  
Tel. 0 71 61/96 59 58-0  
Fax 0 71 61/96 59 58-8  
[www.landauer-metall.de](http://www.landauer-metall.de)



**Gewächshaus  
Ideen**



**VOSS**

Rechteck-, Anlehn und Rundgewächshäuser. Selbstverständlich realisieren wir auch individuelle Sonderanfertigungen!

55268 Nieder-Olm  
Gewerbegebiet II  
Telefon 06136-915 20  
Telefax 06136-915 291  
[www.voss-ideen.de](http://www.voss-ideen.de)  
E-Mail: [info@voss-ideen.de](mailto:info@voss-ideen.de)



## ANDREAE KAKTEENKULTUREN

Postfach 3 · Heringer Weg · D-64851 Otzberg-Lengfeld  
Tel.: 0 61 62/7 17 97 · Fax: 0 61 62/98 24 87 · E-Mail: [DAndrae@gmx.de](mailto:DAndrae@gmx.de)

Samen- und Pflanzenliste 2001/2002 erschienen. Bitte anfordern.  
Rückporto beilegen (Inland DM 1,10 Briefmarken).  
Listen sind auch bei den Ortsgruppen erhältlich.

Versand von Pflanzen und Samen. Auch ein Besuch lohnt sich.  
Reichhaltiges Angebot von Kakteen, Tillandsien und Sukkulente.